



*um
Jerusalem
willen*

M. Basilea Schlink

M.BASILEA SCHLINK: UM JERUSALEMS WILLEN

MUTTER M. BASILEA SCHLINK

UM JERUSALEMS WILLEN

1968

Evangelische Marienschwesternschaft
Darmstadt - Eberstadt

Um Jerusalems Willen

German Edition

Copyright 2015 Voice Media

info@VM1.global

Web home: www.VM1.global

All rights reserved. No part of the publication may be reproduced, distributed or transmitted in any form or by any means, including photocopying, recording, or other electronic, or mechanical methods, without the prior written permission of the publisher, except in the case of brief quotations embodied in critical reviews and certain other noncommercial uses permitted by copyright law. For permission requests, email the publisher, addressed “Attention: Permission Coordinator,” at the address above.

This publication **may not be sold, and is for free distribution** only.

I N H A L T S V E R Z E I C H N I S

Israels Weg – eine Schau 7

ISRAEL IM WENDEPUNKT ENDZEIT-
LICHER GESCHICHTE 15

Endzeitliche Stunde über dem Erdkreis 17

Die große Wende 24

Planung von Jahrtausenden 28

Sühnendes Leiden 37

Gott auf Israels Seite oder nicht: die
Entscheidungsfrage 41

Anlaufzeit für das messianische Reich 47

ISRAEL IN DEN ENTSCHIEDENDEN
EREIGNISSEN DER ENDZEIT 53

Der Einfall der Ostmächte 55

Der Mensch des Verderbens reift aus 67

Letzte Prophetenstimmen 70

Der Pseudomessias im Tempel Gottes 73

Zeit höchster Bedrängnis 76

Wunder der Bewahrung 79

Endschlacht der Völker bei Jerusalem 83

Der Messias erscheint – die Stunde des Erkennens	89
Der Herrschaftsantritt des Messias	93
ISRAELS SEGENSEAUFTRAG IM MESSIANISCHEN REICH	97
Das Friedensreich der Erlösten	99
Zeit der vergeltenden Liebe	105
Gottes Volk – Haupt der Völker	109
Gottes Stadt – Mittelpunkt der Freude	112
Gottes Hochziel erreicht	114
Ausstrahlung in die Völkerwelt	116
VERZEICHNIS DER BIBELSTELLEN	122

ISRAELS WEG - EINE SCHAU

Diese Schrift ist aus einer inneren Schau, die Gott gegeben hat, geschrieben, und zwar für Israel, Gottes geliebtes Volk, das auch wir lieben, weil wir Gott lieben.* Schon 1940 hatte der Herr Mutter Basilea vom Wort Gottes her den Weg Seines Volkes Israel erleuchtet. Er zeigte ihr in dieser Zeit, da der Vernichtungsplan Hitlers für Israel beschlossen war, daß Israel eine Zukunft habe. Er zeigte ihr, daß Sein Volk nicht untergehen würde, sondern gerettet und heimkehren würde in das Land seiner Väter. Es war die Zeit des Nationalsozialismus; man durfte den Namen „Israel“ im positiven Sinn nicht nennen. Und doch mußte Mutter Basilea, getrieben von Gottes Auftrag, in Vorträgen, die sie querdurch Deutschland sieben Jahre in größeren und kleineren Städten hielt, bezeugen, daß Israel noch das Segensvolk für alle Völker werden würde. Menschen werden

* Von daher mag allen, die sonst diese Schrift lesen, verständlich sein, daß nicht alle Aspekte im Blick auf Gottes zukünftige Führungen einbezogen sind, sondern es vordringlich um Israel geht.

gedacht haben: Was diese Frau spricht, ist Wahnsinn – Wahnsinn ist es, solches heute öffentlich zu sagen, weil man dann mit Konzentrationslager, mit Todesstrafe rechnen muß. Doch Mutter Basilea wußte sich in des Herrn Hand, die stärker ist und die, wenn Er sie noch zu einer Aufgabe aufbewahren wollte, schützen würde.

So geschah es auch, obwohl Mutter Basilea sich wegen biblischer Verkündigung zweimal vor der Gestapo verantworten mußte. Und Gott hat bestätigt, was Er ihr zur Gewißheit hatte werden lassen: Israel ging nicht unter, wie andere Völker untergegangen sind und wie es gerade für dies Volk fest geplant war. Israel konnte nicht ausgerottet werden, sondern es manifestierte sich bald darauf neu als Volk, wurde zu einem Staat, den die Weltöffentlichkeit anerkannte.

Nachdem Gott uns dann 1947 zur Gründung der Marienschwesternschaft berief, führte Er den inneren Weg unserer Schwesternschaft so, daß wir durch die Reue über die Schuld unseres deutschen Volkes an Israel Sein Volk mehr und tiefer lieben lernten. Er gab Mutter Basilea den Auftrag, den Ruf zur Buße über diese Schuld in unser Volk weiterzugeben. Um dieses Anliegens willen schrieb sie 1958 das Buch „Israel - Mein Volk“, das um seines aktuellen Inhalts willen

schon im selben Jahr in drei Sprachen übersetzt wurde und in vielen Tausenden von Exemplaren hinausging. In diesem Buch konnte Mutter Basilea nicht anders, als erneut aufzuzeigen, wie gewaltig die Berufung Israels als Gottes Volk ist und wie sehr das in unserer Zeit neu sichtbar wurde. Von daher wurde sie geführt, einen Ausblick zu geben auf Israels Segensaufgabe in letzter Zeit. In ähnlicher Weise gab sie beidem: dem Ruf zur Buße für uns Deutsche und dem Heilsplan Gottes mit Seinem Volk – Ausdruck in einem Ruferspiel „Israel“, das wir im letzten Jahrzehnt in den meisten Großstädten der Bundesrepublik bis ins nahe Ausland vor Tausenden brachten.

1960 schrieb Mutter Basilea aus einer inneren Klarheit in noch umfassenderer Weise über die endzeitlichen Geschehnisse in der Völkerwelt, in Israel und der Gemeinde Jesu das Buch „Das Ende ist nah“. Darin bezeugte sie wiederum, daß Israel nicht vernichtet werden würde, sondern von Gott für seinen großen Auftrag im messianischen Reich der Endzeit jetzt bereitet würde. Sie führte aus, wie nach dem Zeugnis der Heiligen Schrift in dieser letzten Zeit wichtigste Ereignisse des Weltgeschehens sich in Jerusalem abspielen würden.

Daß dies sich anbahnt, sahen wir deutlich im Sechs-Tage-Krieg im Juni 1967. Als dieser Krieg ausbrach, war es Mutter Basilea nach allen Pro-
phezeiungen für die „letzte Zeit“, in der wir leben, klar: Israel wird Sieg haben. Und so schrieb sie zwei Tage vor Kriegsausbruch an unsere Freunde in Israel: „Israel wird nicht sterben, sondern leben“¹... „Gott ist bei Seinem Volk und wird es erretten... Israel wird Wunder erleben...“ Und Israel hat die Wunder Gottes erlebt und gesiegt, weil Gott es so verheißen und für Israel gestritten hat.

Wenn Mutter Basilea nun diese Schrift im Gedanken an die Israelis und unsere jüdischen Brüder außerhalb Israels schreibt, so weiß sie, daß es vermessen wäre, als Nichtjüdin, dazu noch als Deutsche, solches zu tun – stünde nicht ein klarer Ruf Gottes dahinter. Doch wie Gott sie damals hieß, in einer ganz nationalsozialistischen Welt, ihr zum Trotz, die ihr aufgetragene Botschaft auszurichten, so weiß sie, daß sie auch diesmal Gott gehorsam zu sein und diese Botschaft an Sein auserwähltes, geliebtes Volk auszurichten hat. Das geschieht im Gehorsam gegen Gott und in der Liebe zum Volk Israel, die sie treibt, diesen Auftrag auszuführen.

Wie groß diese Liebe ist, spürten Mutter Basi-

lea und ich, mit uns auch alle unsere geistlichen Töchter, unser ganzes Haus, in der Zeit der größten Bedrohung Israels, im Juni 1967. Israels große Not war zu der unseren geworden; wir fühlten uns mit ihm verwachsen, als wäre es unser Fleisch und Gebein. Unser Herz zitterte um Israel, um alle unsere vielen Freunde dort, sowie natürlich auch um unsere Schwestern in Talpiot, deren Haus dicht an der Grenze und damit in der Beschußlinie lag – in den kritischen Stunden, wie wir später hörten, nur wenige hundert Meter weg von den kämpfenden Truppen.

In dieser Zeit der großen Bedrohung Israels trieb uns Gott zu solch einem Flehen und Beten für Sein Volk, wie wir es vorher kaum für möglich gehalten hätten. Gott gab mehr als natürliche Kräfte, daß morgens um 5 Uhr schon die Schwesternschar zusammenkam, um vor Tages- und Arbeitsbeginn Gottes Arm durch Gebet zu bewegen. Es wurden richtige Schlachten im Gebet für Sein Volk geschlagen, ja es war ein wahrer Jakobskampf, der noch in den Wochen nach dem Sechs-Tage-Krieg bei aller anhaltenden Bedrohung Israels weitergeführt wurde. Wir spürten, die Engelwelt kämpfte mit, der Himmel wurde in Bewegung gesetzt. Mittags und abends fanden dieselben Gebetskämpfe statt, auch ein

Besingen des Sieges, den der Herr geschenkt hatte und noch weiter schenken würde. Denn wie Israels Not zu unserer Not geworden war, so wurde auch Israels Freude zu der unseren, und wir vereinten uns zum großen Lobpreis über dem, was der Herr an Seinem Volk getan hat.

Weil also unser Herz für Israel schlägt, darum kann Mutter Basilea nicht anders, als die Botschaft jetzt auszurichten, die Gott ihr von der Schau der Zukunft gab. Wir sind zutiefst davon überzeugt, daß alles für Sein Volk daran hängt, seine Bewahrung oder sein Leiden, wie es sich in der kommenden Zeit Gott gegenüber verhalten wird. Und darum möge man Mutter Basilea zubilligen, daß sie um Israels rechte innere Einstellung in dieser Schrift mitringt.

Man möge in allem, was Mutter Basilea schreibt, ihre Liebe zu Israel, diesem Volk und Land, durchspüren. Es geht hier um das, was Gott über den weiteren Weg Israels durch Seine Propheten Seinem Volk gesagt hat, wozu Er es aufruft und wodurch Er ihm Hilfe und Rettung anbietet. Wo diese Schau sich zunächst mehr auf die allgemeine Weltlage richtet, tut sie es nur, um Israels besondere Stellung besser hervortreten zu lassen.

Nachdem Gottes Wort und ein inneres Muß

Mutter Basilea als Christin getrieben haben, diese Schrift insbesondere im Gedanken an unsere israelischen Freunde zu schreiben, möge sie das ausrichten, wozu sie ihr der Herr gegeben hat, nämlich dem Heile Israels dienen.

Mutter Martyria

ISRAEL IM WENDEPUNKT
ENDZEITLICHER GESCHICHTE

ENDZEITLICHE STUNDE ÜBER DEM ERDKREIS

In welcher Weltenstunde wir stehen, davon kündeten unübersehbare Zeichen. Nach zwei Jahrtausenden ist das Unfaßliche geschehen: Die Juden kehrten heim in ihr Land und wohnen wieder im Land der Väter, das ihnen zum ewigen Erbbesitz von Gott zugesprochen war, wie Er es Abraham feierlich zugesagt ². Nach prophetischen Aussagen – zum Beispiel bei Hesekiel ³ – würde diese Heimkehr in ihr Land in der „letzten Zeit“ geschehen. So ist sie Zeichen einer endzeitlichen Stunde. Jerusalem ist in Händen der Juden, was ebenfalls für die letzte Weltenstunde geweissagt ist, wo der Kampf um Jerusalem geht, weil dort Sein Volk wohnt ⁴.

Mit diesem Geschehen, da Gott Seine Wundermacht an Israel erwiesen hat, wie es bei den Ereignissen des Sechs-Tage-Krieges offenbar wurde, ist Israel auf den Leuchter gehoben vor der Welt als das Volk, zu dem Gott steht, das Gottes

ausgewähltes Volk ist. Das ist wiederum ein Zeichen letzter Zeit, für die im Propheten Hesekiel geweissagt ist: „Denn ich will meinen heiligen Namen nicht länger schänden lassen, sondern die Völker sollen erfahren, daß ich der Herr bin, der Heilige in Israel“⁵.

Diesem kleinen Volk, einem David gleich, steht gegenüber ein Goliath, der Vernichtungswille aller arabischen Staaten, vor allem aber die Weltmacht der kommunistischen Staaten – besonders die Sowjetunion, doch auch China. Es sind die gottlos regierten Länder, die für ihre atheistischen Ideen kämpfen und bereits über ein Drittel der Menschheit – ja manche sprechen von zwei Drittel – unter ihren Einfluß oder in ihren Machtbereich genommen haben. Kampf des gottlosen Goliath gegen den kleinen, Gott zugehörigen David ist eines der Hauptthemen, das sich noch zu einem Drama zuspitzen wird. Wiederum Erfüllung prophetischer Voraussagen für die letzte Zeit⁶.

Auch darin zeigt unsere Zeit endzeitlichen Charakter: Kriegsandrohung oder Kriegsgeschrei erfüllen die Welt. Der Friede ist von der Erde genommen, die Völker hassen und bekämpfen einander wie nie zuvor. Der dritte Weltkrieg mit atomaren Waffen droht. Wir leben in einer Zeit

wie nie. Der bekannte Kernphysiker Philberth schreibt *: „In der gesamten Erd- und Menschheitsgeschichte gab es noch nie eine Zeit, wie sie sich in den letzten Jahren erfüllte...Denn noch nie waren Voraussetzungen gegeben, daß Katastrophen, durch Menschenhand – die Atomwaffe – herbeigeführt, den gesamten Erdkreis einbeziehen und vernichtend treffen konnten... Bisher war jede Katastrophe örtlich begrenzt. . . Noch nie waren Friede und Sicherheit der Welt so problematisch und schattenhaft und von einem so jähen Ende bedroht wie heute.“ Verderben droht sich über die ganze Erde und Menschheit zu entladen mit grauenhaften Verheerungen, wie die Welt sie noch nie gesehen hat. Die Menschen über den ganzen Erdkreis hin werden mehr und mehr von Bangigkeit erfüllt in ängstlicher Erwartung der Dinge, die über alle Erdenbewohner kommen werden und vor denen es kein Entfliehen gibt. Denn die Menschheit ist zu einer Völkerfamilie geworden – ein Krieg, an einer Stelle der Erde entzündet, betrifft alle Völker und droht, sofort zu einem Weltbrand zu werden.

* Bernhard Philberth „Christliche Prophetie und Nuklearenergie“ Glock und Lotz, Nürnberg 1961

Heute wird das Prophetenwort Jeremias wahr: „Fürwahr, Unheil schreitet von Volk zu Volk, und ein gewaltiger Sturm zieht heran von den Enden der Erde“⁷ – Zeichen der Endzeit. Die Gnadenzeit für die Völker ist im Ablauf, der Zorn Gottes will sich über die Welt entladen, und eine Katastrophe von Kriegen, Erdbeben und Verheerungen löst die andere ab. Dieses Zornzeitalter betrifft vor allem die Nationen, die Völkerwelt, die dem Endgericht und Untergang entgegengehen.

Für diese Zeit gilt die Weissagung Jesajas: „Ins Schwanken gerät die Erde, hin und her taumelt sie wie ein Trunkener und schaukelt hin und her wie eine Hängematte“⁸. Was ist die Ursache solch erschütternden Geschehens? Die Antwort des Propheten lautet eindeutig: „Schwer lastet ihr Frevel auf ihr“ (der Erde). – „Die Bewohner der Erde haben die Gebote übertreten, das Gesetz überschritten. Darum verzehrt ein Fluch die Erde, und ihre Bewohner müssen ihre Verschuldung büßen“⁹.

Schwer lasten Freveltaten auf der Erde. Davon sprechen Tatsachen: die zunehmende Zahl der Verbrechen, der Morde, Gewalttaten, Selbstmorde, die Kinderkriminalität als ein Novum unserer Zeit – wilde Leidenschaften, Suchtverfallen-

heit, vor allem das Rauschgift, Massenbewegungen wie die Hippies – das prägt das Weltbild von heute. Das sind darum auch die Themen, die in Film, Fernsehen, Illustrierten gebracht werden, weil die Menschheit, die darin lebt, solches sehen und hören will.

Wenn heute die Menschen ihren Lebensinhalt im Ausleben ihrer Leidenschaften sehen, dann ist die Voraussetzung dafür gegeben, daß sie im Vollmaß ihrer Leidenschaft, in Haß, Zerstörungswut und Überheblichkeit bereit sein werden, mit atomaren Vernichtungswaffen Städte und ganze Staaten auszuradieren. Sie sind damit selbst an dem Verderben schuld, das über die Erde hereinbrechen wird. Den von Gott losgelösten Menschen hat die Raserei der Zerstörung erfaßt, so daß heute in Kindergärten die Kinder, durch die Fernseh - Krimis beeinflußt, nur „Totschlagen, Erschießen, Kaputtmachen“ spielen. Der erwachsene Mensch wird durch solchen Zerstörungstrieb zum Werkzeug des Zornes Gottes, aber – indem die Zerstörung, die er anrichtet, auf ihn zurückfällt – auch zum Treffziel des Grimmes des Allmächtigen.

Wenn die Erde ihre Missetat nicht mehr tragen kann, weil der Abfall von Gott, die Dekadenz der Völker den Höhepunkt erreicht haben, dann

kommt, wie der Prophet Jesaja weissagt, „der Tag des Herrn, ein erbarmungsloser, voll von Grimm und Zornesglut, um die Erde zur Öde zu machen (wir denken an die Auswirkungen für weite Landstriche allein durch den radioaktiven Todesstaub bei Atomversuchen) und die auf ihr lebenden Sünder zu vertilgen“¹⁰. Die sittliche Fäulnis ließ zu jeder Zeit ein Volk schließlich untergehen, denn sie trägt das Gericht Gottes in sich. Alles wird dann in den Dienst des Gerichtes gestellt werden, alles wird zum Gerichtswerkzeug: Menschen, Naturerscheinungen wie Erdbeben, Hagel, Feuer, Sterne, Sonne, Mond, die sich verfinstern werden, wovon der Prophet Joel spricht¹¹. So wurde einst das Naturelement Wasser in den Dienst des Gerichtes gestellt zur Zeit Noahs, als die damalige Vernichtung der Menschen durch die Sintflut dieselbe Ursache hatte: „Die Erde war immer verderbter vor Gott und war voll von Gewalttaten“¹². Darum erfolgte damals die Gerichtskatastrophe Gottes. Heute gilt wieder, daß die Völker aus einem „Taumelbecher“ den „Glutwein der Unzucht“, Leidenschaften und Süchte getrunken haben¹³, darum werden sie hin- und hergeschaukelt von Lüsten und sündlichen Begierden wie einst die Bewohner von Sodom und Gomorra. Das wird

in letzter Zeit den Tag des Herrn heraufbeschwören, den Tag Seines großen Zornes, der sich wie eine Lawine über die dem Irdischen und allem Bösen dahingegebene Völkerwelt entladen wird – vielleicht sehr bald. Ja, heute wird das prophetische Wort Jesajas erfüllt: „Nur noch eine kleine Weile, dann ist mein Grimm auf's höchste gestiegen, und mein Zorn wendet sich zu ihrer Vernichtung“¹⁴.

DIE GROSSE WENDE

Für die Völkerwelt steht also in dieser Endzeitstunde das Gerichtsschwert Gottes bereit, ihr den Todesstoß zu geben um all ihres Frevels willen. Es wird das Wort Zephanias erfüllt: „Am Tage seines Zornes wird die ganze Erde vom Feuer seines Eifers verzehrt werden“¹⁵. Auch alle scheinbaren Erfolge der Wissenschaft und Technik, der Politik, ja sogar der humanen Bemühungen, die noch kommen mögen, können darüber nicht hinwegtäuschen: Wir stehen in der großen Zeitenwende, dem Wendepunkt für die Völkerwelt, wo ihr Weg der Machtentfaltung sich in Niedergang verkehrt.

Im Lauf der Geschichte sind zwar immer wieder Weltreiche untergegangen, doch wohl nie vorher häuften sich die politischen Katastrophen so und hatten solch globale Auswirkungen wie in den letzten Jahrzehnten. Die Weltmacht des britischen Empires mit seinem Glanz und Reichtum ist geschwunden. Die Vereinigten Staaten von Amerika zerreiben sich im Rassenkampf und im

Kampf um Vietnam, letztlich in der Auseinandersetzung mit hintergründigen Feinden, einerseits den 700 Millionen von China und andererseits den 230 Millionen der Sowjetunion, die wiederum untereinander in heftiger Spannung stehen. Die östlichen Völker stehen auf zum Großeinsatz, der sie jedoch sehr schnell ans Ende ihrer Macht bringen kann, wie es die Propheten den feindlichen Völkern vom Norden und Osten voraussagen. So spiegelt das Geschehen in der Welt etwas vom Niedergang der Nationen wieder.

Doch was bedeutet die endzeitliche Stunde für Israel? Israel nimmt eine Sonderstellung unter den Völkern ein. So bringt diese Stunde Israel nicht das Ende wie den Nationen. Zwar wird der Staat Israel auf eine bestimmte Weise in das große Geschehen des Zeitalters mithineingezogen werden, da sich die Geschichte der Endzeit in vielem um Israel drehen wird. Denn dem Volk Israel ist am Ende der Geschichte von Gott ein bedeutsamer Platz zugewiesen. Doch gerade deshalb verläuft seine Geschichte in vielerlei Hinsicht anders als die der Nationen.

Bedeutet die Endzeitstunde für die Nationen Zeit des Gerichtes, des stufenweisen Untergangs, so für Israel Beginn einer neuen Ära, die große Wende. Während die Zeit der Machtentfaltung

und Herrlichkeit der Nationen zu Ende geht, läuft für Israel die Zeit der Schmach und des Zornes Gottes ab. Die endzeitliche Stunde macht einer Zeit Platz, in der Gottes Gnaden-sonne über Israel aufzugehen beginnt. Heimkehr in sein Land, Aufbau des Landes, Einnahme der ganzen Stadt Jerusalem mit der Klagemauer und dem Tempelplatz, Besitznahme alter heiliger Stätten wie des Grabes Abrahams, der Erzväter und des Rahelgrabes – dies alles zeigt den Beginn der Gnadenzeit für Israel an.

Ja, während die Völker dem Untergang zugehen, steht Israel auf zu neuem Leben, wenn dies auch nicht ausschließt, daß es weiterhin mit in mancherlei Kriegsnot verwickelt wird. Israel ist als ein Volk und Staat als ein Wunderzeichen vor aller Welt auferstanden. Es ist das Land der Zukunft und Hoffnung. Israel steht vor den Völkern da als ein Gnadenzeichen, von Gott begnadigt im Sechs-Tage-Krieg durch wunderbare, schier unerklärliche Siege. Menschlich gesehen hatten Israels Feinde alle Trümpfe in ihrer Hand. Und doch geschah das Unbegreifliche; Israel ging als Sieger aus dem Kampf hervor, weil Gott für Israel stritt, Wunder tat ähnlich wie in biblischen Zeiten.

Was ist damit geschehen? Das Entscheidendste:

Gott hat Israel in eine neue Phase seiner Geschichte geführt und Sein Verhalten Israel gegenüber geändert. Gott steht nun zu Israel. Zweitausend Jahre hatte Gott scheinbar wider Israel gestritten, es gedemütigt unter allen Völkern und es seinen leidvollen Weg der Züchtigungen gehen lassen. Gott hatte auf das Flehen von Millionen Seines Volkes in den grauenhaften Vernichtungslagern nicht mit Seiner Hilfe und mit Seinen Wundern geantwortet. Nun aber ließ Er dieselben Glieder Seines Volkes, die diese grauenhafte Zeit miterlebten, Seine Wunder, Sein Helfen und Sein Antworten auf ihre Gebete bei der Bedrohung des Sechs-Tage-Krieges erfahren. Eine unfaßbare, für einen Menschenverstand nicht zu begreifende Wende in Geschichte und Leben Israels.

PLANUNG VON JAHRTAUSENDEN

Wie ist diese Wende zu verstehen? Ist Gott ein wankelmütiger Gott, daß Er zweitausend Jahre straft, erniedrigt, Grauen und Tod erleiden läßt, und dann plötzlich anhebt, Hilfe und Heil zu schicken? Oder liegt etwa ein ewiger, besonderer Sinn, eine Bedeutung darin? Steht ein wunderbarer Plan Gottes, der gewaltig und groß ist, hinter diesem widersprechenden Geschehen, der plötzlichen Zuwendung Gottes zu Israel in der Krisenstunde unseres Zeitalters?

Ja, ein ewiger Plan Gottes steht dahinter und eröffnet sich unseren Augen. Wo ein Plan vorliegt, ist ein Leitziel da, nach dem alles hinausgeführt wird. Der Plan wird um so bedeutender sein, je überragender der ist, der ihn erdacht hat. Ist er aber wirklich aus dem Herzen des Allherrn, des allmächtigen Gottes und Schöpfers aller Welten entstanden, so muß er gewaltig und groß, schicksalhaft und bedeutsam für viele Zeitalter, ja ewigkeitsschwer sein und einen Sinn enthalten, der überwältigend ist. Und dieser Plan ist uns offenbar, wir können ihn mit unseren

Augen lesen. Er ist niedergeschrieben vor Tausenden von Jahren.

Nach diesem Plan ist der ganze Weg Israels bisher geführt worden. Er hat sich Stück für Stück verwirklicht und wird zu einem herrlichen, grandiosen Ziel hinausgeführt werden; denn dieser Plan Gottes liegt eindeutig fest. Gott der Ewige hatte dies eine Volk, Israel, zu Einzigartigem und Großem erwählt und bestimmt, Er hatte ihm einen gewaltigen Auftrag verliehen für die ganze Völkerwelt. Dies Volk hatte Gott auserwählt, allen Völkern Heil und Glück zu bringen, der Lichtbringer aller Nationen zu sein¹⁶. Durch Israel sollten alle Völker genesen; es sollte das messianische Reich darstellen, in das die ganze Völkerwelt dann mithineingezogen werden und seines Segens teilhaftig werden sollte.

Doch bei der Ausführung dieses gewaltigen Planes, dieser Berufung, mußte der Partner – das Volk Israel – mitwirken; denn Gott ist kein Despot, sondern ein Liebender, ein Vater. Er geht mit Seinem Erwählten, dem Er einen großen Auftrag verleiht, als mit einem Partner in einen Bund ein, den Bund gegenseitiger Liebe, gegenseitiger Hingabe.

Schon bei einem menschlichen Ehebund ist es so, daß die Frau sich ihrem Manne mit ihrem

ganzen Leben hingibt, ein Herz und eine Seele mit ihm ist, in Liebe an ihn gebunden. Sie steht ihm zur Verfügung, ist mit ihm hineingenommen in einen Weg, in sein Werk. So hatte es sich der Herr erst recht erdacht für Sein Volk Israel.

Bei dem Bund, den Gott der Herr mit Israel schloß, sollten die Willenskundgebungen des Herrn Zebaoth, Seine Gebote, liebend aufgenommen werden im Herzen des Bundespartners, Seines Volkes. Nach dieser Willenskundgebung sollte gelebt, gewirkt und der Auftrag hinausgeführt werden.

Eine Bundesschließung solch innigster Gemeinschaft konnte mit der Erfüllung der Gebote nur ganze Herzenshingabe meinen – wie es Mose sagte: „So beschneidet nun eure Herzen...“¹⁷ –, nicht Einhaltung äußerlicher Regeln. Welch einmalige, große, gewaltige Stunde, als Gott zuerst mit Abraham, dem Erzvater, in einen Bund einging und Seinen gewaltigen Plan enthüllte mit der unvorstellbaren Verheißung: „In dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter auf Erden“¹⁸.

Welch gewaltige, große, für die Ewigkeiten bedeutsame Stunde am Sinai, als Gott feierlich den Bund schloß mit Seinem Volk, es zum heiligen Volk, zum Segensträger für alle Welt bestimm-

te durch Kundmachung Seiner Zehn Gebote, von denen ein Thomas Mann sagt: „Alle Gesetzbücher der Welt sind nur Auslegung oder Kommentare der Zehn Gebote.“ Welch gewaltige Stunde, als Gott aufs neue durch Seinen Propheten Seinem Knecht Israel offenbarte: Du sollst Mir sein ein Licht für alle Nationen¹⁹. Alles setzte der Herr auf dieses Volk, das Seine Liebe war, dem Er sich selbst mitteilte in der Willenskundgebung Seiner Gebote, dem Er Sein Wesen aufschloß, damit dies Volk es aller Welt kundgäbe, wer Gott sei.

Doch dann folgte die große Enttäuschung für den Herrn! Sein Volk entsprach nicht Seiner Erwartung, der Hoffnung, die Er in es gesetzt hatte. Es erwiderte nicht die Liebe Gottes, in der allein die Kraft gelegen hätte, große Dinge für Gott und die Welt zu vollbringen. Das Gnadenangebot wurde nicht angenommen; der großen, unfaßbaren Erwählung erzeugte es sich nicht würdig. Denn das Volk Israel ging nicht auf die Willenskundgebungen Seines Herrn ein, es liebte Ihn nicht von ganzem Herzen und mit allen Sinnen. Ja, es brach diesen Bund und machte einen Bund mit anderen Göttern – diente dem Bösen und tat Böses, so daß das Land voll Rechtsbruch, voll Freveltaten war. Darum klagt Gott

durch Seinen Propheten Jeremia: „Deine Bosheit bringt dich ins Unglück, und dein treuloses Treiben führt die Strafe für dich herbei“²⁰. Damit aber konnte es kein Licht mehr sein für die anderen Nationen und wurde an ihnen schuldig.

Israel war Gott als Seinem Eheherrn für das gewaltige Werk, zu dem Gott es erwählt hatte, nicht hingegeben und setzte sich nicht dafür ein, sondern es ging unter in ichhaft-sündigem Tun auf Wegen des Ungehorsams. Es machte mit anderen Völkern Bündnisse, die es mit in ihre Sünde hineinzogen, und ging so der Fähigkeit verlustig, eine Kraftquelle für die Nationen zu sein.

Trotz dieser Enttäuschung hielt Gott an Seinem Bund fest. Er rief Sein Volk durch Seine Propheten immer neu auf, zu Ihm zurückzukehren. Sie hielten das, was Gott einst Seinem Bundespartner gesagt und mit ihm abgemacht, wozu er sich hingegeben hatte, ihm neu und für seine jeweilige Lage entsprechend vor Augen. Sie baten und lockten Israel, nicht seinen großen Auftrag preiszugeben und Gott zu betrüben. Obwohl der Bundespartner manchmal zu dem geschlossenen Bund zurückkehrte, war dies nicht von Bestand, und zumeist hörte Israel nicht auf diese Stimmen.

Nun mußte Gott zu anderen Mitteln greifen, um

Sein Volk zu seinem gewaltigen Auftrag zu erziehen, weil es durch Bitten und durch Mahnen der Boten nicht mehr zu erreichen war. Gott tat nun, was Er am Anfang des Bundesschlusses bereits angedroht hatte: Falls Israel, der Bundespartner, den eigentlichen Plan, das Sendungsvolk für alle Völker zu sein, durch Bruch des Bundes vereiteln würde, wollte Gott Sein Volk, um es dennoch auf diesen Auftrag hin zu erziehen, den Weg der Züchtigung, der Zerstreung unter alle Völker, führen²¹. Wenn es dann dort wie der Ausgestoßene wäre, sollte es endlich erkennen, daß es nach ewiger Erwählung nicht zu den anderen Völkern gehörte. Soweit es den Völkern nicht Licht und Salz sein wollte, würde es als Antwort auf die Mißachtung dieser Erwählung Gottes von ihnen gehaßt und verfolgt werden, bis es wieder in seine rechtmäßige, ihm von Gott gegebene Stellung hineintrete und so den Bund wieder aufnehme. Damit könnte es dann wieder das für die Völker sein, wozu es gesetzt wäre.

Gott hatte solches beim Bundesschluß klar ausgesprochen, damit Sein Volk, wenn es dann im Elend und unter dem Haß in fremden Völkern weilte, immer wüßte: Der Herr selbst hat uns so geführt, Gott, der vorher „zeigt dem Menschen,

was er im Sinne hat“²², und der auch über allem schweren Geschick Israels, der Fortführung unter fremde Völker, sagt: „Siehe, was ich zuvor habe verkündigt, ist gekommen“²³. So ist solches Geschehen nicht Mißgeschick, Tragik, die Sein Volk trifft, sondern die Antwort Gottes, seines Herrn, auf sein Verhalten. Ja, Gott ließ durch Seinen Boten, den Propheten Hesekiel, Seinem Volk sagen, „daß selbst die Nationen erkennen werden, daß das Haus Israel um seiner Verschuldung willen in die Gefangenschaft hat wandern müssen zur Strafe dafür, daß sie treulos gegen mich geworden waren, und weil ich mein Angesicht vor ihnen verborgen und sie der Gewalt ihrer Feinde preisgegeben hatte, so daß sie alleamt durch das Schwert fallen mußten“²⁴.

Doch Gottes Liebe ringt weiter um Sein Volk. Er bricht Seinen Bund nicht, sondern beteuert Israel in dunkelster Stunde des Enttäuschtseins an ihm: „So hat der Herr gesprochen, der die Sonne zur Leuchte am Tage bestellt hat, die Ordnungen des Mondes und der Sterne zur Erleuchtung bei Nacht...: Wenn diese festen Ordnungen jemals vor mir zu bestehen aufhören, dann erst soll auch die Nachkommenschaft Israels aufhören, ein Volk vor meinen Augen zu sein für alle Zeiten. So wenig der Himmel droben ausgemessen

und die Grundfesten der Erde drunten erforscht werden können, so wenig will ich auch die gesamte Nachkommenschaft Israels verwerfen wegen alles dessen, was sie begangen haben“²⁵.

Gottes Plan und Ratschluß kann ihn nicht gereuen, denn Liebe läßt sich nicht erbittern. Er will Israel zu seinem Glück bringen, zu seinem großen Auftrag und sucht neue Wege, es zurechtzulieben und zu erziehen. So gingen die Liebesschläge Gottes weiter, die Erziehungswege für sein Volk, von denen Gott bei der Bundesschließung schon gesagt hatte für den Fall, daß Israel seinem Auftrag nicht nachkäme, den Bund und die Zehn Gebote brechen würde.

Israel wurde aus seinem Land von Gott nach Assyrien, nach Babylon weggeführt. Als es weiter der Propheten und dann Jesu Stimme nicht hören wollte, wurde es schließlich über alle Völker zerstreut. Dieser Züchtigungsweg der Zerstreuung in die Völker sollte Israel nicht vernichten, sondern sollte eine Bereitung für den gewaltigen Auftrag sein, die anders nicht an diesem Volk, dem Bundespartner Gottes, zu erreichen war. Denn also hatte der Herr gesagt: „Mit allen Völkern will ich ein Ende machen, dahin ich dich zerstreut habe“ – und mit vielen Völkern hat Er dies schon getan, die nicht mehr existie-

ren und im Lauf der Geschichte untergegangen sind – „aber mit dir will ich nicht ein Ende machen“²⁶.

Er hat auch tatsächlich kein Ende gemacht, wie Er vorausgesagt hat. Israel, dies Volk lebt als ein Wunder noch heute. Es ist nicht in den anderen Völkern untergegangen. Es ist nicht vernichtet worden, obwohl die anderen Völker gegen kein Volk in solchem Haß vorgingen wie gegen Israel und ein Hitler geschworen hatte, für dies Volk die „Endlösung“ herbeizuführen. Doch weil Gott anders gesprochen hatte, konnte es nicht geschehen. Dies ist der Beweis: Gott hat Sein Volk beschützt, um es aufzubewahren für seinen gewaltigen Auftrag, ein Licht und ein Sendungsträger für alle Völker zu sein. Zweitausend Jahre – Zeit der Zerstreuung über alle Völker, Zeit der Verfolgung, der Massaker und eines Herzeleids ohne Ende – wann würde Israels Sendung sichtbar werden?

In unseren Tagen nun geschieht das Erregende, die große Wende, das Ende dieser Züchtigungszeit. Israel kehrte aus 80 Nationen heim in das Land seiner Väter – größte, bedeutsamste Stunde. Die Zeit ist gekommen, da es seiner ewigen Berufung, seinem gewaltigen Auftrag für die Völkerwelt entgegengeht.

SÜHNENDES LEIDEN

Warum ist jetzt die Stunde der Wende gekommen? Wie ist es zu verstehen, daß nun auf einmal Gott für Israel steht, für Israel streitet, wo Er zweitausend Jahre lang nicht für Israel stritt, sondern es in furchtbarste Verfolgungen und Leiden unter den Völkern dahingab, wie sie kaum ihresgleichen haben? Warum erfährt Israel jetzt in unserer Zeit, daß Gottes Angesicht, das sich zweitausend Jahre lang im Zorn von Seinem Volk abwendete, sich ihm nun gnadenvoll zuneigt? Ist auch in der bestimmten Stunde, in der die Wende erfolgte, ein besonderer Sinn, ein Plan Gottes wie einst beim Bundesschluß mit Israel enthalten?

Wir sahen: Die Wende zum Gericht im Ablauf der Völkergeschichte ereignet sich darum in unserer Zeit, weil „die Kufe der Bosheit überläuft“²⁷, weil etwas zum Ausreifen gekommen ist. Ebenso ist es im umgekehrten Sinn bei Israel. Läuft bei den Völkern die Kufe der Bosheit jetzt langsam über, so ist bei Israel die Kufe der Leiden durch zwei Jahrtausende mit den letzten grauenvollsten Leiden in den Vernichtungslagern zum Voll-

maß gekommen und übergelaufen. Nun ist die Stunde gekommen, da Sein Volk genug an Züchtigungen der Verbannung um seiner Sünde willen erlitten hat. „Durch ihre Verstoßung, durch ihre Wegführung hast du (Gott) deine Sache mit ihnen geführt: Durch seinen schweren Sturm hat er sie hinweggerissen am Tage des Ostwindes. Deshalb wird dadurch die Verschuldung Jakobs gesühnt.“ So sagt der Prophet Jesaja²⁸.

Schuld und Sünde müssen – selbst wenn sie vergeben sind – immer auch in gewisser Weise ausgelitten werden. Wo sie unter der Vergebung stehen, wird es immer ein in der Gnade gemildertes Leiden sein. Wo Schuld und Sünde aber unbereut geblieben sind, muß Gott oft erst durch lange Leiden zur Erkenntnis der Schuld führen. Vorbildlich sehen wir dies bei Jakob – Israel. Er mußte seine Schuld der Listigkeit und des Betrugs, mit der er sich die Erstgeburt erschlichen hatte, ausleiden und durch Labans Überlistung zweimal sieben Jahre um Rahel dienen. So wurde auch Joseph um seiner Schuld der Eitelkeit und Selbstherrlichkeit willen zunächst Sklave und Gefangener, bis er von Gott in die hohe Würde am Hofe Pharaos eingesetzt werden konnte, die ihm von Gott ursprünglich zuge-dacht war. Und Josephs Brüder hatten ihre

schwere Schuld an Joseph durch große Nöte und Ängste als Folge der Behandlung Josephs am Hof Pharaos abzubüßen, damit sie das Maß ihrer eigenen Schuld erkannten. Hier liegen göttliche Gesetze vor, die sich an Israel zum Exempel aller Völker vollziehen.

Doch wenn solche Züchtigungszeit, Zornzeit Gottes, zu Ende gebracht und damit Läuterungszeit vollzogen ist, verwandelt sich Gottes Zorn in Gnade, und Er spricht das Wort aus: „Tröstet, tröstet mein Volk, denn es hat Zwiefaches empfangen um aller seiner Sünde willen“²⁹. Nach Züchtigung und Leiden soll Trost erfolgen, weil Gottes Herz voll Mitleiden ist, wenn Er auch strafen muß, und weil Er auf die Stunde wartet, da Er trösten und erfreuen kann. Wie wird der Herr auf diese Stunde gewartet haben, da endlich die Zeit erfüllt war und Er Sein Volk wieder heimführen konnte in sein Land und ihm seinen Erbesitz wiedergeben. Wie wird Er den Tag ersehnt haben, an dem Er es auch wieder hineinbrachte in die Stadt Jerusalem, wo einst Sein Tempel stand. Und all die Geschlechter derer, die während ihrer Lebenszeit nur Leiden, nur Gericht erfuhren, werden es aus der jenseitigen Welt mitverfolgt haben, als endlich die Gnadenzeit über Israel anbrach. Sie werden sich mit-

freuen, wenn nun die Tröstung kommt, und selber der Tröstung überreich teilhaftig werden. Wir sehen also klar, es ist nicht blinder Zufall, Schicksal oder ein Wankelmut Gottes, daß Er sich einmal gnädig, einmal zornig erzeigt. Nein, hier begegnen wir dem heiligen und gerechten Gott, den ehernen, heiligen Gesetzen Gottes in der Führung Israels sowie der Völkerwelt. Gott gewährt zunächst noch Gnade, weil Er alles ausreifen läßt, um in Geduld bis zur letzten Möglichkeit zu warten, ob sich nicht doch noch der Gottlose bekehrte, ein Volk umkehrte. Dann aber, wenn das Maß der Übertretung voll ist, handelt Er gerecht, genau nach Seinen Worten – wie es Israel in der Zerstreung unter den Völkern erfuhr in den letzten zweitausend Jahren nach der Zerstörung Jerusalems. Doch weil dieser heilige, gerechte Gott zugleich Liebe ist, darum ist es wiederum Sein klarer Plan, daß nach dem Vollmaß der Leiden für Sein Volk nun eine Gnadenzeit beginnt, wenngleich auch diese nicht ohne Läuterung sein kann, bis Er mit Seinem Volk ganz zur Vollendung Seines Planes gekommen ist.

GOTT AUF ISRAELS SEITE ODER NICHT: DIE ENTSCHEIDUNGSFRAGE

Der Weg Israels durch die Verbannung unter den Völkern, die Zorneszeit, sowie die Gnadenzeit, in die Israel eingetreten ist, machen eines kund: Alles hängt im Geschick eines Volkes davon ab, ob es Gott für oder gegen sich hat, ob Er Sein Angesicht, wie Er es zweitausend Jahre bei Israel tat, im Zorn verhüllt – oder in Gnade wieder zuwendet, wie Er es Israel gegenüber seit 1948 tat. Wenn Gott für ein Volk ist – so sahen wir es bei Israel im letzten Sechs-Tage-Krieg – wer kann dann wider dies Volk sein? Keiner! Denn keine Macht ist größer und stärker als Gott, der Herr und Schöpfer aller, der Himmel und Erde geschaffen hat.

Doch Gottes Gerechtigkeit zeigt auch: Nie ist Er willkürlich für oder gegen ein Volk, sondern Sein Für-oder Gegen-es-Stehen hängt zusammen mit dessen Verhalten zu Gott und zu den Menschen. Wohl gilt, daß Gott auch vorlaufend Seine Gnade walten läßt, wenn es eigentlich nicht dem Verhalten entspricht, wenn aber ein Weg der sühnenden Leiden durchschritten ist. Gott ist also jetzt für Sein Volk, weil es durch die Jahr-

tausende etwas abgelitten hat. Aber im tiefsten und letzten kann Er nur dem Seine Gnade zuwenden, der sie begehrt und ihrer bedürftig ist. Und gerade wenn Er vorlaufende Gnade gewährt, sollte dies ein Anruf sein, neu das Verhältnis zu Gott zu prüfen. So bleibt bei aller vorlaufenden Gnade und der Gnade, die Sünde ausreifen läßt, das heilige Gesetz Gottes bestehen.

Fällt ein Volk von Gott ab, wie es Israel im Lauf der Geschichte immer wieder tat und wie heute die christlichen Völker im großen Abfall von Ihm stehen, so kann Gott auch nicht mehr zu solchem Volk, sondern muß nur noch gegen es stehen. Von Israel heißt es einmal: „Sie aber waren widerspenstig und betrübten seinen heiligen Geist, so daß er sich ihnen in einen Feind verwandelte und selbst gegen sie stritt“³⁰. Obgleich es Ihm großer Schmerz ist, kann Er dann nicht anders, als Seinen Zorn über das abtrünnige Volk kommen zu lassen und ihm Gericht zu bringen, wie Er es jetzt den Nationen droht.

In diesem Handeln Gottes in Gnade und Gericht begegnet uns Seine Gerechtigkeit, der keiner entgehen kann, selbst wenn er Gott nicht anerkennt, Ihn leugnet oder gegen Ihn rebelliert. Gott handelt recht, das ist Seine Gerechtigkeit.

Er hält sich an Seine Worte, die Ja und Amen sind. In einem Bund hat Er diese Abmachung mit Seinem Volk getroffen, das dazu seine Zustimmung gab³¹.

Gottes Wort an Sein Volk aber lautete: „Bedenke wohl: Ich habe dir heute das Leben und das Glück und den Tod und das Unglück zur Wahl vorgelegt. Was ich dir heute gebiete, ist: den Herrn, deinen Gott, zu lieben, auf seinen Wegen zu wandeln und seine Gebote, seine Satzungen und Verordnungen zu beobachten, damit du am Leben bleibst und zahlreich wirst und der Herr, dein Gott, dich segnet in dem Lande, in das du jetzt einziehst, um es in Besitz zu nehmen.

Wenn aber dein Herz sich abwendet und du nicht gehorsam bist, sondern dich dazu verführen läßt, andere Götter anzubeten und ihnen zu dienen, so kündige ich euch heute schon an, daß ihr unfehlbar zugrunde gehen werdet: Ihr werdet alsdann nicht lange in dem Lande wohnen bleiben, in das du jetzt über den Jordan ziehst, um es in Besitz zu nehmen. Ich rufe heute den Himmel und die Erde zu Zeugen gegen euch an; das Leben und den Tod habe ich euch vorgelegt, den Segen und den Fluch. So wähle denn das Leben, damit du am Leben bleibst, du und deine Nachkommen, indem du den Herrn, deinen Gott,

liebst, seinen Weisungen gehorchst und fest an ihm hältst“³².

So hat Gott unmißverständlich klar Seinem Volk gesagt, daß der Weg, den es geführt werde, seinem Verhalten entspreche. Und genau nach diesen Worten der Verheißung des Segens oder der Androhung des Fluches hat dann der Herr im Lauf der Geschichte auch an Israel gehandelt. Damit hat Gott Israel zum Exempel für die ganze Welt gesetzt – im Guten wie im Bösen, um Sein Gesetz des Handelns in Gericht und Gnade an ihm aller Welt klar vor Augen zu führen. So ist an geschichtlichen Ereignissen dies Gesetz des Handelns Gottes abzulesen, wie an folgendem:

Als Jerusalem einmal bedroht war von der heranrückenden Heeresmacht der Assyrer und der Untergang Jerusalems eigentlich besiegelt war, geschah ein völlig unerwarteter Ausgang. Wodurch? König Hiskia sah damals klar, daß nur auf einem Weg der Sieg zu erreichen war, nämlich wenn das Volk Gott selbst auf seine Seite bekäme. Er rief Priester und Leviten wie auch das Volk auf zur Umkehr zu Gott. Er wußte: Dann wendete sich der grimmige Zorn Gottes in Gnade, und der Herr stritte für Israel.

Und tatsächlich: Die Priester und Leviten be-

kannten ihre Schande und heiligten sich dem Herrn, das Volk gab wieder den Zehnten und kehrte um zu Gott. Daraufhin konnte der König Hiskia, bevor der Ausgang dieses menschlich aussichtslosen Kampfes entschieden war, dem Volk verkündigen: „Seid getrost und frisch, fürchtet euch nicht ... es ist ein Größerer mit uns als mit ihnen: Mit ihnen ist ein fleischlicher Arm; mit uns aber ist der Herr, unser Gott, daß er uns helfe und führe unseren Streit“³³. Es erfolgte dann auch wirklich ein glänzender Sieg Israels, und das Hönnen der Assyrer über den Gott Israels wurde zu Spott.

So ist die ganze Geschichte Israels ein Beweis dafür, daß es allein auf das rechte Verhältnis zu Gott ankommt. Das Volk hatte Sieg, Gelingen und Wohlstand zumeist entsprechend dem, ob es in der Zugehörigkeit zu Gott stand und lebte oder im Abfall – je nachdem war es unter der Gnade oder unter dem Gericht.

Gott hat also Israel zum Exempel gesetzt, daß für jedes Volkes Gedeihen, für alles Gelingen seiner Pläne es allein darauf ankommt, ob Gott für es ist. Ist Gott gegen ein Volk, weil es gerichtsreif geworden ist, dann gebraucht Er zunächst böse Herrscher und Völker als Geißel zur Erziehung; so läßt Er es durch Seine Propheten ver-

künden³⁴. Wenn dies alles vergeblich und das Maß der Missetaten voll geworden ist, hilft schließlich einem Volk alle Macht, helfen alle Bündnisse nichts. Wohl scheint zunächst die Waffengewalt das Entscheidende bei der Verteidigung. Aber die letzte Entscheidung über Sieg oder Niederlage liegt doch bei Gott, der alles nach dem Plan Seiner Gerechtigkeit und nach dem hinausführt, was auch um der Erziehung des Volkes willen diesem zum Besten dient.

Wie überwältigend ist die Liebe Gottes. Selbst über unsere größten Verschuldungen hinweg sucht Er einen Weg, eine Möglichkeit, uns einer geschenkten Erwählung nicht verlustig gehen zu lassen. Die ganze Weltgeschichte fügen Seine Hände so, daß Sein geliebtes Israel, Sein Sohn, Sein Kind, wie Er es nennt, zur Würde seiner einzigartigen Berufung heranreife. – Seine Liebe hat keine Grenzen, findet keine Ruhe, bis Er Seinen geliebten Sohn wieder mit allen Gnaden überschütten kann.

So sehen wir am Weg Israels durch die Zeiten das Wesen Gottes aufleuchten, das Heiligkeit und vor allem Liebe ist. Wir sehen, wie hinter allen Führungen, Begnadigungen und Züchtigungen ein wunderbarer Plan Gottes steht, den wir rückblickend erkennen können.

ANLAUFZEIT FÜR DAS MESSIANISCHE REICH

Doch wie ist nun der Plan Gottes für Israel in unserer Zeit? Wir erkannten, daß wir bereits in die Endzeit eingetreten sind. Diese hat aber noch verschiedene Phasen. Wir müssen unterscheiden, ob eine neue Zeit anbricht oder ob sie zum Ziel gekommen ist. Die schicksalhafte große Wende, die Israel in unseren Tagen erfahren hat durch die Gründung seines Staates, auch durch die Vereinigung Jerusalems, bedeutet erst die Anfangsstunde der Endzeit, die als Ziel das messianische Reich bringen wird. Die Gnadenzeit für Israel ist angelaufen – doch nun wird sie etappenweise weiter hinausgeführt werden, so wie Israel auch nicht auf einmal sein ganzes Land, die ungeteilte Stadt Jerusalem erhielt. Das messianische Reich wird dann die Krönung der großen Wende sein, der angebrochenen Gnadenzeit, in die Israel seit 1948 eingetreten ist.

Damit ist gesagt, daß das endzeitliche messianische Reich in seiner sichtbaren Darstellung noch nicht begonnen hat. Wohl sah es der Oberrabbiner der israelischen Armee, Schlomo Goren, anders, als er noch während des Kampfes zur

Klagemauer stürmte, dort die Thorarolle aufstellte und das Schofahorn blies. Er verkündigte der Welt, nun sei die Stadt Davids wieder voll im Besitz der Juden, und erklärte feierlich: „Wir treten in das messianische Zeitalter.“ Doch hat er dabei nur insofern recht, als die Gnadenzeit Gottes, die aufs messianische Reich zuführt, tatsächlich angebrochen ist – aber eben erst „angebrochen“.

Die „Gebeine“ Israels sind, so wie es der Seher Hesekiel für die letzte Zeit sah, aus allen Ländern zusammengekommen in ihr Land! „Darum weis- sage und sprich zu ihnen: So spricht der Herr, Herr: Siehe, ich will eure Gräber auf- tun und will euch, mein Volk, aus denselben heraus- holen und euch ins Land Israel bringen“³⁵. – Das hat angefangen zu geschehen – und damit geschieht „Anbruch der Gnadenzeit Gottes über Israel“. Doch in den Gebeinen, die ins Land Israel ge- bracht werden, ist noch kein Odem – der le- bendigmachende Geist Gottes ist noch nicht in ihnen. Und Hesekiel sagt ganz klar, daß dies Zusammenkommen der Gebeine erst die erste Phase in der die Endzeit kennzeichnenden Gna- denzuwendung Gottes zu Seinem Volk ist. Dann aber folgt nach des Propheten Weiss- agung ein zweiter Akt, und der typisiert den Ein-

gang ins messianische Reich: Der Herr gibt den Befehl: „O Geist, komm von den vier Winden herbei und hauche diese Erschlagenen an, daß sie wieder lebendig werden . . .“. „Ich will meinen Geist in euch geben, daß ihr wieder leben sollt . . .“³⁶. Auslösung für den Anbruch der messianischen Zeit in Seinem Volk ist also eine Geistesausgießung. Daß Israel nach seinem Sieg, nach der wunderbaren Hilfe Gottes spürte: Hier war Gott am Werk, sagt noch von keiner geistlichen Erweckung. Das Zeichen einer geistlichen Erweckung ist, daß tiefe Reue ausbricht, ein Schmerz darüber, daß man Gott bisher nicht wahrhaft geglaubt, Ihm nicht die Ehre gegeben, Ihn nicht über alles geliebt hat und damit sein Leben Ihm hingegeben hätte.

Der lebendigmachende Geist schenkt ein Erkennen darüber, wo man noch nicht seinen Willen, seine Kräfte und seine Gaben, Geld und Güter Ihm zur Verfügung gestellt und nach Seinen Willenskundgebungen, Seinem Gesetz gelebt und jegliche Sünde gehaßt hat. Aus der Reue heraus wird aber dann diese Hingabe der Liebe an Gott vollzogen. Ein bewegendes Beispiel dafür gibt die Zeit des Königs Josia, der mit dem ganzen Volk beim Lesen der Thora in ein Weinen über die Sünde ausbricht und eine

Umkehr vollzieht, die Götzen abschafft und den Bund mit dem Herrn erneuert³⁷. Nur mit einer solchen Erweckung kann messianisches Reich anbrechen, das ja im wahren Sinn erst beginnen kann, wenn der Messias, der König des Reiches, als der Gesalbte Gottes erschienen ist.

Das sagt also, daß das messianische Reich nicht durch einen Sieg, durch Besitznahme des Landes der Väter oder der ganzen Stadt Jerusalem anbrechen wird. Das messianische Reich ist „Reich Gottes“ – und damit ein Reich des Friedens, der Freude, der Gerechtigkeit, des Glücks. – Doch solches kann nur anbrechen, wenn die Bürger dieses Reiches neue Menschen geworden sind. Bleibt in einem Volk die Gesinnung der Gleichgültigkeit, des Hochmuts, des Neides, bleiben Unrecht, Haß, Laster oder sonstige Sünden, ohne daß man dagegen kämpft, so kann kein Reich des Friedens und Glückes Wirklichkeit werden. Das wäre Utopie – die Sünde gebiert immer neu Unglück, Unfrieden, Streit, Krieg. Eine innere Erneuerung, eine Reue und Umkehr ist nötig, damit das messianische Reich anbrechen kann und der Messias Untertanen für Sein Reich des Friedens findet. Und Reue und Umkehr, so zeigt uns die Geschichte Israels wie die einzelner Menschen, geschieht da, wo Gott Sei-

nen Finger auf die faule, sündige Stelle legt und uns richtet. Darum kann und muß die Anlaufzeit für das kommende messianische Reich – wenn in ihr auch schon die Gnadensonne Gottes von dort her ihre Strahlen auf Israel wirft – nur Bereitungszeit und damit auch Läuterungszeit sein.

ISRAEL
IN DEN ENTSCHEIDENDEN
EREIGNISSEN DER ENDZEIT

Die Endzeit als Bereitungszeit auf das messianische Reich wird Israel einige hervorstechende, entscheidende Ereignisse bringen:

Zunächst den Einfall der Ostmächte – dann besondere Führungen im ersten Teil der letzten Jahrwoche, wie sie der Prophet Daniel schaut in der Anlaufzeit der antigöttlichen Weltmacht, weiter diese antigöttliche Weltherrschaft des Menschen des Verderbens – und schließlich den Aufmarsch aller Völker in Israel bei Jerusalem, die Endschlacht und das Gericht über die Nationen. Das wird der Auftakt sein zum Anbruch des messianischen Reiches.

DER EINFALL DER OSTMÄCHTE

Endzeit ist Zeit der Kriege – wir sahen es schon. Da die Gesetzlosigkeit und damit die Sünde immer mehr zunimmt, erreichen Haß und Streit, Gewinnsucht und Machtgelüste ihren Höhepunkt; denn man schreckt vor keinem Mittel mehr zurück, um das Ziel der Machtgelüste zu

erreichen, bis schließlich die ganze Erde in einen Krieg verwickelt sein wird, der zum Weltenbrand wird. Doch seltsamerweise geht es bei den kommenden Kriegen nicht in erster Linie um die Auseinandersetzung von Ost - West, sondern Jerusalem ist schon zu Beginn der Endzeit ein Brennpunkt geworden – vor allem für die Ostblockstaaten – und wird es weiterhin für die Weltpolitik bleiben. Es ist in das Interessensfeld aller Völker gerückt, wie das auch bei den Waffenstillstandsverhandlungen in der UNO am 7. Juli 1967 deutlich wurde.

Die feindliche Macht, die mit übergroßen, starken Heeren verschiedenster Völkerschaften nach Jerusalem in unserer Zeit, der beginnenden Endzeit, heraufzieht, wird nach den biblischen Weissagungen hauptsächlich vom Norden und Osten herkommen.

Der Einfall dieser feindlichen Heere in das Land Israel wird im Buch des Propheten Hesekiel beschrieben ¹. Dort ist die Rede von Gog, dem Fürsten von Rosch, Mesech und Thubal, dessen Wohnsitz im hohen Norden liegt. Seine Heere kommen wie ein Sturm, wie eine Wolke herangebraust, um das Land zu bedecken ². Es ist also eine Art Blitzkrieg. Das Land Israel ist ohne Schutz. Der Feind schaut nach Israels Reichtum

aus, den seine Bodenschätze, das Erdöl, die Ausbeute des Toten Meeres u. a. bieten. Die einfallenden Heerhaufen dürfen bis auf die Berge Israels kommen. Doch wenn sie auf diesen Bergen Israels angelangt sind, wird der Herr selbst eingreifen.

Genau beschreibt der Prophet, daß dieser feindliche Ansturm in der Zeit geschehen wird, in der wir jetzt leben, nämlich in einer Zeit, da Israel wieder heimgekehrt ist in sein Land, in der Zeit, die allgemein die „letzte Zeit“ auf Erden genannt wird. Denn also heißt die prophetische Schau: „Nach geraumer Zeit sollst du (der Fürst von Rosch) Befehl erhalten: Am Ende der Jahre sollst du über ein Land kommen, das sich von der Verwüstung erholt hat zu einem Volk, das aus vielen Völkern auf den Bergen Israels, die dauernd verödet lagen, gesammelt worden ist. Jetzt aber ist es aus den Völkern zurückgeführt... Du wirst gegen mein Volk Israel heraufziehen wie eine Wetterwolke, um das Land zu bedecken. Am Ende der Tage wird es geschehen, daß ich dich, Gog, gegen mein Land zu Feld ziehen lasse“³.

Keine Macht der Erde wäre imstande, diesen mächtigen Kriegsheeren mit allen Verbündeten zu widerstehen, geschweige denn das kleine Is-

rael. Es ist natürlicherweise verloren und dem Untergang preisgegeben. Und doch wird es nicht untergehen. Wir stehen ja in der letzten Zeit, die für Israel die große Wende brachte, den Anbruch der Gnade Gottes über Sein Volk, da Gott für Sein Volk streitet. „Denn an jenem Tage wird ein großes Erdbeben im Land Israel stattfinden... Berge sollen einstürzen, Felswände umfallen, Mauern zu Boden stürzen. Dann werde ich (der Herr) in meinem ganzen Berglande das Schwert gegen ihn (den Fürsten von Rosch) aufbieten – so lautet der Ausspruch des Herrn –, so daß das Schwert eines jeden sich gegen den andern kehrt. Und ich will das Strafgericht an ihm vollziehen durch Pest und Blutvergießen, durch überschwemmende Regenfluten und Hagelsteine. Feuer und Schwefel will ich regnen lassen auf ihn, auf seine Kriegsscharen und auf die vielen Völker, die bei ihm sind. So will ich meine Größe und meine Heiligkeit erweisen und mich vor den Augen vieler Völker kundtun, damit sie erkennen, daß ich der Herr bin“ 4.

Völlige Niederlage des Feindes auf den Bergen Israels, allein deshalb, weil der Herr das Bergland Israels „Mein Bergland“ nennt, für das Er als Sein Eigentum eintritt. Ja, Er sagt zu diesem Volk wieder „Mein Volk“, hat es wieder ange-

nommen, nachdem Er es nie ganz verstoßen hatte, sondern nur Züchtigungswege geführt, um es noch zu seinem großen Auftrag zu bereiten.

Weil Er der Gott Israels ist, darum streitet der Herr mit Seinem starken Arm gegen Gog und seine Verbündeten, so daß gegen alle menschliche Vernunft die Feinde auf den Bergen Israels zu Fall gebracht werden. Das wird eine noch größere Erschütterung in Seinem Volk auslösen, noch mehr Dank und Lob des Herrn über das Wunder, das geschehen ist, als nachdem Sieg des Sechs-Tage-Krieges. Doch nicht allein in Israel – unter allen Völkern wird man erkennen müssen, daß hier ein Wunder Gottes geschah. Ja, der Herr hat dies geschehen lassen: „damit die Nationen mich kennen lernen, wenn ich mich vor ihren Augen an dir, Gog, als der Heilige erweise“⁵. Gott hat Seinen Namen – wie bei der Vernichtung Pharaos im Schilfmeer – groß gemacht, da alle Welt sehen muß: Ein Eingriff Gottes ist erfolgt. Denn das Millionenheer der Feinde, bis zum letzten ausgerüstet mit modernsten Waffen, mit Völkermengen als Verbündeten, ist zu einem winzigen Volk heraufgezogen, dessen Land wie ein Stecknadelkopf auf der Landkarte ist, und vermochte es doch nicht zu besiegen.

Dann müssen die Nationen erkennen, daß hier auf wunderbare Weise der Sieg geschehen ist, wie der Herr spricht: „So will ich denn meine Herrlichkeit unter den Nationen offenbar werden lassen“ 6.

Endzeit – Vorbereitungszeit für Israel auf das messianische Reich, das nahe herbeigekommen ist. Darum eine Zeit, da der Herr durch Geschehnisse aller Art, wie diesen Krieg, alles darauf anlegt, daß Reue und Umkehr, Hinkehr zu Gott geschehe. Wohl ist die Zeit vorüber, in der Gott Sein Angesicht gegen Sein Volk setzte. Er ist ihm jetzt gnädig, Er errettet es von seinen Feinden, so von diesem mächtigen Feind mit allen seinen Verbündeten. Aber um weiter geläutert zu werden, muß Israel durch Ängste und Nöte hindurchgehen.

Diese Ängste und Bedrängnisse werden viele in Israel antreiben, sich zum Herrn zu wenden, zu Ihm zu schreien. Sie werden Sein Angesicht suchen – Gott geloben, hinfort ein anderes Leben zu führen und umzukehren von Wegen, die sie losgelöst von Gott und in Übertretung Seiner Willenskundgebungen gegangen sind. Wenn dann Seine Gnade offenbar wird, werden sie, wie auch die Nationen, erkennen, daß der Herr Israels Gott ist, daß die Verbannung Israels

unter den Völkern durch lange Zeiten kein Zufall, kein blindes Geschick war, sondern Gottes Handeln, entsprechend dem Verhalten Seines Volkes. Damit sollen die Völker sehen, wie heilig Gott ist und daß Er an Seine Auserwählten das strengste Maß anlegt; denn Seine Liebe hat sie zu Höchstem erwählt. Sie sind Ihm zu kostbar und wert.

In dieser Zeit des feindlichen Einfalls in das Land Israel, in der Zeit größter Bedrängnis, Not und Angst, wird nun schon etwas vorlaufend von der Scheidung offenbar werden, die dann geschieht am Tage des Herrn, wenn der Messias kommt und Sein Reich aufrichtet. In das messianische Reich wird der Herr einst nur die aus Israel hineinnehmen, die zerbrochenen Herzens sind wie der König David und in der Buße und Umkehr stehen, die ihren Gott lieben und sich auf Sein Kommen bereiteten.

So wird auch in den Schreckenstagen, da Gog und seine Verbündeten wie eine Wetterwolke über das Land Israel hereinbrechen, nur der Hilfe und Rettung erfahren, der recht zu Gott steht. Er wird entweder äußerlich Bewahrung durch Wunder Gottes und Sein Eingreifen erleben, oder, wo der Herr auch von den Gottesfürchtigen im Lande etliche heimholt, werden sie innerlich im Frie-

den, geborgen in Gottes Händen, von Engeln heimgetragen werden. So erleben die Gottesfürchtigen dann schon etwas von dem Schutz des Gottes Jakobs, der uns bei Ungewittern im Schoß des Vaters getrost sein läßt wie ein Kind.

Da nun dieser schwere Krieg bevorsteht, ist also eines allein von größter Wichtigkeit: ob Gottesfurcht vorhanden ist, ob die Beziehung des Volkes Israel und jedes einzelnen Israeli zu seinem Gott die Beziehung der Liebe ist. Denn wir sahen: Im ganzen Geschichtsverlauf fiel die Entscheidung Gottes entweder zugunsten oder zungunsten Seines Volkes aus, je nachdem, wie es sich zu seinem Gott verhielt; ob es den Bund der Liebe hielt, ob es auf Gottes Wegen im Gehorsam ging und nach Seinen Geboten sein Leben führte oder nicht.

Wenn der Ansturm der Feinde mit furchtbaren – vielleicht mit atomaren – Waffen einsetzte, wäre es zu spät, sein Verhältnis zu Gott in Ordnung zu bringen. Dann hätte man den Zeitpunkt verpaßt, sein Leben Gott zu übergeben. Dann ist keine Zeit mehr, Ihn als seinen Herrn anzuerkennen, das erste Gebot, Ihn über alles zu lieben, und die anderen Gebote verpflichtend auszuüben. Denn entsprechend der Haltung, in welcher jeder einzelne in Israel Gott gegenübersteht,

wenn das Verderben, der Ansturm der Feinde, hereinbricht, wird er dann auch diese Zeit durchleben. Entweder er ist geborgen in Gott wie in einer Burg und getröstet, so daß sein Herz im Frieden sein kann, weil er Engelschutz und Fürsorge des Vaters für sich und die Seinen ganz persönlich erlebt. Oder aber, wenn er nicht in dem Bund Gottes stand, ist er wie ein verwehendes Blatt im Wirbel der Kriegswehen dahingegeben dem Grauen.

Heute fällt darum die Entscheidung, was ich einst, ja vielleicht bald, in dem kommenden Krieg zu erwarten habe, ob ich solchen Frieden schmecke, wie ihn auch in dem Grauen des letzten Weltkrieges immer wieder Menschen erfuhren. Von solchen Tatsachen berichtete zum Beispiel ein englischer Flieger, Charles Coward, der in Deutschland abgeschossen war, dann ins Konzentrationslager Auschwitz kam und dort viele jüdische Kinder rettete. Er habe jüdische Frauen gesehen, auf deren Angesichtern himmlisches Strahlen und Frieden gelegen habe, als sie singend und betend in den Tod gingen. Voll Freude wie Menschen, die zur Hochzeit gehen, seien sie in die Gaskammern hineingegangen.

Diesen himmlischen Frieden hat Gott denen verheißen, die Ihn lieben und nach Seinem Willen

tun – „O daß du auf meine Gebote merktest, so würde dein Friede sein wie ein Wasserstrom“⁷ – sie sind wie herausgehoben aus allem Grauen, das andere zur Verzweiflung bringt.

Kein Mensch weiß, wie kurz oder lang die Zeit nach dem Sechs -Tage -Krieg und seinem wunderbaren Sieg bis zum nächsten Krieg sein wird, der vielleicht schon der entscheidende, vom Propheten Hesekiel geweissagte ist. Doch ist anzunehmen, daß nur noch eine kurze Spanne gegeben ist. Keiner kann sich jetzt also auf dem derzeitigen Sieg ausruhen und aufhören, Gott weiter mit der Hingabe seines ganzen Lebens an Ihn zu danken für das Wunder seines Eingreifens. Wer jetzt seine Gelübde nicht bezahlt, die er vielleicht damals Gott gegeben hat, als die israelischen Soldaten beim Anblick der Klage-mauer in Weinen ausbrachen und zu Gott beteten wie vielleicht nie in ihrem Leben – wer sich wieder dem alten Leben – der Gleichgültigkeit oder auch seinen sündigen Begierden hingibt, der hat verspielt für den nächsten Krieg.

Die überwältigende Gnade Gottes, der durch ein Wunder Israel im Sechs -Tage -Krieg Sieg verlieh, bedeutet für jedes Glied Seines Volkes ein Ruf zu einer neuen Übergabe an Ihn. Wer diese großartige Chance verpaßt, der hat Entschei-

dendes verpaßt und das verloren, was ihn stark gemacht hätte für das Schwere, das noch auf ihn zukommt.

Gott hat den gewaltigen Sieg Israels nicht gegeben, damit man sich innerlich ausruhe, sich wieder von Gott entferne und matt würde im Danken und in der Hingabe an Ihn. Auch dazu hat Gott Israel den Sieg nicht geschenkt, daß es sich seines Einsatzes, seiner Tüchtigkeit rühme und damit einen Hochmut nähre, auf den Gott mit neuen Demütigungen antworten müßte. Nein, Gott hat die Gnade des Sieges gegeben, damit die Güte Gottes zu einer Erneuerung der Herzen führe. Gott hat die messianische Zeit im Auge, der Sein Volk in Kürze entgegengeht, und für sie will Er diese Generation bereiten. Sie soll zielklar auf den Tag zuleben, der nahe herangerückt ist – das Kommen des Messias.

So ist Gott weiter am Handeln – und es bedarf noch mancher Bereitungswege, damit das Letzte an Seinem Volk herausgearbeitet werde. Wohl wird durch den wunderbaren Sieg über die mächtigen Feinde, wie ihn Hesekiel für den endzeitlichen Krieg verheißt, Gott gewaltig aufstrahlen in Seiner Macht und Herrlichkeit vor Israel und auch vor allen Nationen. Und Er wird Menschen zur Umkehr bringen, besonders in Israel.

Doch wird es nur eine kleine Schar sein, die umkehrt, und außerdem die Umkehr und Hingabe an Gott wohl bei vielen noch nicht tief genug gehen. Aber Gott läßt Sein Volk nicht los, bis Er mit ihm zum Ziel gekommen ist.

Wunderbare Pläne Gottes liegen also hinter dieser Bereitungsschule durch mancherlei Kriege und Nöte für Sein Volk in der Endzeit – Pläne, die große Herrlichkeitsziele in sich tragen. Denn wenn das messianische Reich anbricht, wird Israel als Segensträger Gottes gewaltige Aufträge und Segnungen für die Menschheit weitergeben, das Missionsvolk für alle Völker sein.

DER MENSCH DES VERDERBENS REIFT AUS

Doch ehe Herrlichkeit Gottes anbricht, ist die Nacht am tiefsten. Ehe die Lösung und Errettung kommt, ist die Not aufs höchste gestiegen. Dafür ist der Israel drohende Untergang im Roten Meer ein von Gott gesetztes Exempel. Gott läßt alle Nöte auf den Höhepunkt kommen, um den Menschen zu zeigen: Er allein ist es, der Hilfe, der Lösung, der das wahre Friedensreich geben kann. Bevor darum der Messias erscheinen wird und das messianische Reich anbricht, kommt der Sohn des Verderbens, der Mensch der Sünde. Er erwächst nach des Propheten Daniel Aussage aus dem vierten, dem schrecklichsten „Tier“, das aus dem Abgrund kommt. Daniel nennt ihn das „Horn“⁸. Die Finsternis erscheint also als „Person“ und bringt der Erde die Hölle mit, die sichtbar wird. Es kommt Satan verleibt in einem Menschen als „der Gesetzlose“ – „der darauf ausgehen wird, die Festzeiten und das Gesetz Gottes zu ändern“, als der Empörer und Hasser alles

dessen, was göttlich heißt: Gottes selbst und derer, die Ihm angehören. So „wird er vermessene Reden gegen den Höchsten führen“⁹, und sein Haß wird sich besonders gegen das Gottesvolk wenden.

Die sieben Jahre, die Jahrwoche seiner Macht, von welcher der Prophet Daniel spricht¹⁰, besteht aus zwei Phasen, also jeweils dreieinhalb Jahren, wobei diese Zeitangaben nicht unseren Kalenderjahren entsprechen müssen, sondern auch Zeiteinheiten zwischen Entscheidungspunkten sein können. In der ersten Phase entwickelt sich seine Machtstellung, um sich in der zweiten ganz zu entfalten. Die Weissagungen Daniels, die wohl auf den ersten Blick für das Auftreten des Antiochus Epiphanes (176 - 164 v. Chr.) gelten, sind jedoch mehrschichtig und ganz entscheidend im Blick auf den kommenden Menschen des Verderbens, wenn sie auch nicht in allen Einzelheiten für diesen gelten mögen. Daß die Aussagen über Antiochus Epiphanes auch auf den Menschen des Verderbens in der Endzeit deuten, ist daran zu erkennen, daß bei Daniel immer das Wort „in der Endzeit“ steht. Der Engel, der ihm die Offenbarung gibt, sagt: „Gib acht, Menschenkind, denn das Gesicht bezieht sich auf die Endzeit“¹¹.

Erst nach einer Anlaufzeit wird also dieser Mensch des Verderbens das Regiment über die Menschheit offensichtlich und ganz konkret antreten. Wachstümlich wird seine Macht und sein Einfluß zunehmen, wachstümlich sein Hochmut sich entwickeln, bis er die Macht über alle Völker an sich reißt und seinen Thron besteigt. Damit beginnt dann das antigöttliche Weltreich, das für die Endgeschichte und Israel von größter Bedeutung ist.

LETZTE PROPHETENSTIMMEN

Doch ehe der Mensch des Verderbens nach mancherlei Kriegsnöten zur eigentlichen Machtübernahme kommt, ereignet sich für Israel und Jerusalem Entscheidendes. Gott denkt im besonderen an Sein geliebtes, auserwähltes Volk in dieser endzeitlichen Stunde des Kampfes zwischen Himmel und Hölle, indem Er Boten aussendet, die mächtiger sind als die Finsternismächte. So kennen wir die prophetische Aussage, daß Elia kommen wird, ehe denn der große und schreckliche Tag des Herrn kommt. Er ist der gewaltige Bußprediger; er hat die Aufgabe, Bekehrungen zu wirken, das Herz der Väter zu den Kindern zu bekehren und das Herz der Kinder zu ihren Vätern¹². Gerade diese besondere Aufgabe in letzter Weltensunde kann uns nicht verwunderlich sein. Denn heute schon, zu Beginn der Endzeit, ist ja eine der schweren Sünden, die unnatürliche Entfremdung zwischen

Kindern und Eltern, die sich vielfach bis zum Haß steigert, etwas Durchgängiges geworden.

Johannes weissagt für diese letzte Zeit Ähnliches¹³, nämlich daß in Jerusalem kurz vor der Machtübernahme des antigöttlichen Herrschers „zwei Zeugen“ auftreten, in Säcke gehüllt, also als Bußprediger, die von Gott mit großer Vollmacht ausgerüstet sind, Wunder und Zeichen zu tun. Unter diesen beiden Zeugen verstand man zumeist Mose und Elia. Gott sendet diese beiden Propheten nun nicht in die großen Weltstädte der Erde, sondern in Seine geliebte Stadt Jerusalem. Sein Volk soll den Ruf vom Kommen des Messias, vom wahren messianischen Reich, hören – aber auch vom Tag der Rache Gottes, dem die in Israel verfallen werden, die nicht auf den Bußruf in letzter Stunde eingehen.

So erlebt Jerusalem in den ersten dreieinhalb Jahren der antigöttlichen Jahrwoche Großes und Gewaltiges, das den ganzen Erdkreis erregt. Denn von Jerusalem geht nun der letzte große Fanfarenruf aus, bevor der Mensch des Verderbens die Weltherrschaft antritt, die dann mit dem Gericht über alle Völker der Erde auf den Gefilden Israels enden wird. Von den beiden Zeugen wird ein Zeugnis gegeben – so sehen wir es bei ihrem Tode –, an dem die ganze Welt teilhat,

da sie die Botschaft wahrscheinlich durch Rundfunk hört und ihre Wundertaten durch Television sehen kann.

Das Auftreten der beiden Zeugen zeigt etwas von der großen Liebe Gottes, die Seinem auserwählten Volk gehört, auch darin, daß das Wirken der Zeugen allen in Israel eine große Chance gibt, sich für die kommende schwere Zeit zu rüsten. Denn nach diesem letzten Fanfarenruf der Gesalbten Gottes wird die Machtübernahme des Herrschers in der zweiten Phase der Jahrwoche der antigöttlichen Zeit erfolgen. Diese Zeit wird unsagbar schwer für Israel werden. Sie wird es in allergrößte Drangsale bringen, denn der Mensch der Gottlosigkeit haßt dies Volk, weil es das Gottesvolk ist, und will es verderben. Da nun die Stunde gekommen ist, daß er seine Welt-herrschaft antritt, sucht er Wege, gegen Israel vorzugehen¹⁴.

DER PSEUDOMESSIAS IM TEMPEL GOTTES

Weil aber dieser Weltdiktator der große Lügner ist, wird er wohl, genau wie Hitler, sein Vorläufer, besonders in der ersten Zeit seine Karten nicht klarlegen, sondern fromm heucheln. In seiner lügnerischen Anmaßung wird er versuchen, im Negativen das Göttliche nachäffend, so etwas wie ein „Gottesreich“ darzustellen als Friedensreich auf Erden, wenn er zur Machtübernahme gekommen ist. Der Mensch des Verderbens wird, wie Hitler es tat, von einem „ewigen Reich“ sprechen, einem „Friedensreich“.

Über Jerusalem aber steht die Verheißung, daß es die Stadt des Friedenskönigs, die Mitte, der Ausstrahlungspunkt für das messianische Reich sein wird. Darum wird sein Streben sein, dort als Pseudomessias eine Großkundgebung für die Völker zu geben. So mag es sein, daß er auf einem Durchzug sein Lager in Israel aufschlägt, dabei mit dem Anspruch eines Messias sich anmaßt, von Jerusalem aus eine Botschaft an die Menschheit zu verkündigen.

Bis dahin wird der Tempel wohl wieder aufgebaut sein nach der Weissagung des Propheten Hosea, daß Israel lange Zeit ohne Tempel und Priester

sein wird bis in die letzte Zeit¹⁵. Da nun alle Welt weiß, daß der Tempel der Sitz Gottes war, drängt es den Menschen des Verderbens, im Tempel sozusagen seinen Thron aufzuschlagen. Damit will er die Genugtuung haben, daß er nun in Gottes Haus sitzt, Gott abgeschafft hat, die Menschheit auf seine Botschaft, statt auf die Lehren Gottes, hören wird.

So geschieht das Grauenhafte, von dem Daniel weissagte¹⁶ und wovon Jesus in Seinen Reden von den letzten Dingen sprach: „Der Greuel der Verwüstung wird an heiliger Stätte sein“¹⁷, – der Mensch des Verderbens wird sich selbst in den Tempel Gottes setzen und vorgeben, er sei Gott. Man kann sich vorstellen, daß alle Welt ihn im Bildschirm auf dem Thron sitzen sehen wird, und von hier aus läßt er wohl seine hochtönenden, die Welt erregenden und scheinbar beglückenden Friedens- und Wohlstandsbotschaften ausgehen.

So wird er dann wohl seinen Anspruch auf Anerkennung verbrämt als frommen Kult im Tempel einführen. In seiner lügnerischen Art wird er dabei göttliche Begriffe handhaben, vielleicht für seine Pläne Gottesworte zitieren. Doch wenn er von Gott redet, meint er den Menschen, der gleich Gott sei, letztlich sich selbst.

Religion brauchen die Menschen, darum werden sich die von Gott abgefallenen Menschen wohl mit Begeisterung zu diesem vom Bösen inspirierten Kult entzünden lassen.

In dieser Zeit größter Verführung, da der anti-göttliche Herrscher durch verführerische Worte die, „welche am Bunde zu freveln geneigt sind, zum Treubruch verleiten wird“¹⁸, werden nur die bestehen können, die vorher das eine Gebot Gottes, „Ihn über alle Dinge zu lieben“, geliebt haben. Es werden die sein, deren Herz in Liebe zu Gott schlug, deren Leben, Denken und Fühlen um Ihn kreiste, die alles aus Liebe zu Ihm taten, um Ihm Freude zu machen, indem sie ihr Leben nach Seinem Willen und Seinen Weisungen in den Zehn Geboten führten.

In der Zeit der Bewährung zahlt sich diese Hingabe aus. Sie haben der Wahrheit die Ehre gegeben: das Urteil und Gericht Gottes über ihr Tun, jedes Sündigen, mit demütigem Herzen angenommen. Nun haben sie die Möglichkeit, weil in der Wahrheit geübt, auch die Wahrheit über den Menschen des Verderbens zu erkennen. Er ist vor ihren Augen entlarvt als der Mensch der Gesetzlosigkeit, der Überheblichkeit, der Lüge und des Hasses, obwohl er in seinen Reden nur von Frieden und Weltverbrüderung spricht.

ZEIT HÖCHSTER BEDRÄNGNIS

Nach kurzer Zeit der Tarnung entpuppt sich jedoch der wahre Charakter dieses Weltherrschers ganz öffentlich, und zwar in seinem Vorgehen gegen alle Gottesfürchtigen, das Volk Israel und die Gottesfürchtigen unter den Christen in allen Völkern. Lodernder Haß bricht nun aus ihm heraus, denn sie gehören Gott und geben dem Ehre und Liebe, den er haßt. Er weiß: er hat nur noch wenig Zeit auf Erden, dann wird er von Gott gerichtet und vernichtet werden. Dann wird der Messias Sein messianisches Reich aufrichten und Seine Herrschaft von Jerusalem aus über die ganze Welt ausüben. Darum verfolgt der antigöttliche Herrscher die Gottesfürchtigen bis aufs Blut.

Nun wird wahr werden, was der Prophet Daniel von den „letzten Tagen“ weissagt: „Es wird eine Zeit der Bedrängnis für das Volk Gottes eintreten, wie noch keine dagewesen ist, seitdem es Völker gibt, bis zu jener Zeit“¹⁹. Daniel schreibt

davon „... wie er Krieg mit den Heiligen führte und sie vergewaltigte“²⁰. Es ist ein teuflischer Krieg im wahrsten Sinne des Wortes, denn hier hat sich das Satanische verleiblicht als der Verderber der Menschheit, der die Hölle selber mit sich bringt. Ja, „er wird die Heiligen des Höchsten mißhandeln, und sie werden seiner Gewalt preisgegeben sein ein Jahr und zwei Jahre und ein halbes Jahr“²¹. „Durch Schwert und Feuer, durch Gefängnis und Ausplünderung werden sie niedergehalten“²².

In seinem Vorgehen gegen das Volk Gottes in Israel wird er von der Menschheit nur Unterstützung finden. Er hat ja jetzt die „Masse“ hinter sich im Blick auf alle seine Pläne, denn scheinbar hat Gott sein Tun bestätigt und seine Hand gesegnet, daß er der durch Kriege verwüsteten Welt wieder einen neuen Aufbau schenkte. Darum kann er sich jetzt leisten, gegen die Gottesfürchtigen vorzugehen.

Er wird sie als Ruhestörer geißeln, die durch ihre Bußpredigten Gottes Gericht auf die Erde herunterbeten und das von allen nach den grauenvollen Kriegen so heiß ersehnte Reich des Friedens unterwühlen. Er wird den Menschen klarmachen, daß nur durch ein Beseitigen dieser Ruhestörer das Reich des Friedens, das

Atomzeitalter des Wohlstandes, gewährleistet sein kann. So wird er der Menschheit entgegenkommen, die ja schon zu unserer Zeit und mit jedem Jahr mehr von Gott abfällt, in der Rebellion gegen Seine Gebote lebt, in Triebhaftigkeit und Haß. Jetzt haben die Menschen das Objekt, an dem sie ihren Haß auslassen können – an den leidigen Ruhestörern, die ihnen immer eine lebendige Anklage sind durch ihr anderes Leben und ihre Gewissen beunruhigen. Der Mensch des Verderbens findet seine Ausführungsorgane.

So wird der Anbruch dieses Weltfriedensreiches für das Volk Gottes zum Anbruch der furchtbarsten Verfolgungen, Drangsale und Martyrien, die je auf dieser Erde gewesen sind, mit dem Ziel der Ausrottung aller, die zum Volk Gottes gehören.

WUNDER DER BEWAHRUNG

Die letzte Vorstunde vor dem Kommen des messianischen Reiches wird also die dunkelste Stunde für alle wahren Glieder Seines Volkes sein, das heißt für alle, die im Glauben der Väter stehen. Doch war nicht die Gnadensonne über Israel aufgegangen – hatte das Angesicht des Zornes Gottes sich nicht in das Angesicht der Gnade über Seinem Volk verwandelt? Ja, das bleibt dennoch bestehen. Denn diese dunkelste Zeit wird gerade eine Zeit vieler Wunder Gottes sein, der Gebetserhörung und Bewahrung. Gott hat trotz aller Leiden nicht mehr Sein Angesicht abgewendet von Seinem Volk.

Es ist die Vorstunde des Kommens des messianischen Reiches, das schon sein Licht wirft: Gott naht sich Seinen Auserwählten und gibt ihnen Frieden ins Herz, himmlischen Frieden, den die Welt nicht geben kann. Er gibt eine himmlische Freude, wie sie die Menschheit im Banne des Menschen des Verderbens nicht kennt.

Gott stellt sich weiter zu Seinem Volk, indem Er

es in seinem Land läßt und die Stadt Jerusalem trotz verschiedener Kriege „weiterhin an ihrer Stätte bestehen bleiben läßt“²³. Und Er macht – wie wir sehen werden – nach ganz kurzen Jahren allen Völkern, die gen Jerusalem ziehen, ein Ende; doch Sein Volk rettet Er – allerdings nur den Teil der Gottesfürchtigen – und läßt es bestehen.

Gottes Zuwendung zu Seinem Volk wird sich darin erweisen, daß Er wunderbare Bewahrungen gibt. Es wird von 144000 gesprochen aus den Geschlechtern Israels, die in der Zeit des Grauens Bewahrung erfahren, weil sie ähnliche Züge wie Noah an sich tragen²⁴. Wie Noah sind sie gehorsam ganz Gott und Seinem Willen hingegen, was es sie auch kosten mag. Noah kostete es damals sicher viel Hohn und Spott, als er Gott gehorchte und sich in die Arche führen ließ. Es sind weiter Seelen, die lauter und ungeteilten Herzens Gott lieben und Ihm hingegen sind, die nicht mit der Welt und den Menschen buhlen. „Gott allein“ heißt ihre Parole. Ja, keine Unwahrheit ist in ihrem Munde gefunden. Sie sind untadelig und gerecht; denn sie geben der Wahrheit die Ehre, vor allem über sich selbst als sündige Menschen, und damit sagen sie auch die Wahrheit über Gott.

So findet der Zorn Gottes an ihnen keine Nahrung, der immer nur ein Schmerzzorn ist über unbußfertige Sünder, bei denen alles Mahnen und Züchtigen Gottes seinen Zweck verfehlte. Doch an diesen Menschen haben – wie es auch bei Noah der Fall war – die bisherigen Erziehungswege Gottes ihren Zweck erreicht.

Welch ein Ausblick! Es gibt eine Errettung in dieser Zeit der Verfolgung und des Grauens. Die Arche Noah wird, wie es bei dem ersten Zornesgericht Gottes über Seine verderbte Erde war, wieder eine Wirklichkeit. Gott gibt eine besondere Schutzmauer, ja, „für sein Volk ist der Herr eine Zuflucht und eine feste Burg für alle Kinder Israels“²⁵, das werden sie erfahren in dieser Bedrängniszeit und erst recht, wenn dann zuletzt das Zorngericht Gottes über die Völker herniederprasseln wird. Auch heute rufen die Engel uns zu wie einst dem Lot: „Eile und rette deine Seele!“, daß wir den Bergungsort in schwerer Zeit erreichen.

Wenn Gott so Israel in dieser schwersten anti-göttlichen Verfolgungszeit immer wieder die wunderbare Bewahrung unter Seinem Schutz und Schirm erfahren läßt, dann wird Er aber außerdem auch eine Reihe aus Seinem Volk würdigen, Märtyrer zu werden. Sie dürfen Ihm da-

durch in dieser Zeit des lodernden Hasses gegen Gott Liebe und Ehre erweisen wie niemand sonst und Seinen Namen vor Himmel und Erde durch ihr für Ihn vergossenes Blut hoch preisen. Mehr als durch alle fromme Orthodoxie und fromme Worte wird dieses Lebenszeugnis dem Kommen des messianischen Reiches und des Messias Bahn machen. Diese Blutzeugen leben ihrer herrlichen Auferstehung, ihrer Krönung und ihrem Triumph entgegen.

Die Völker dagegen taumeln im Rausch des Genießens und eines scheinbaren Friedensreiches, des Wohlstandes und Glückes, direkt in den Abgrund hinein. Sie meinen, den Gerichten Gottes, dem Kriegsverderben, entronnen zu sein, doch sie gehen auf das furchtbarste Gericht zu, das je die Erde gesehen hat und das sie in wenigen Jahren ereilen wird in der Endschlacht bei Jerusalem.

ENDSCHLACHT DER VÖLKER BEI JERUSALEM

Angestiftet vom antigöttlichen Weltherrscher ziehen nun die Machthaber aller Völker der Welt zum Krieg aus – wohl über Presse und Rundfunk schon triumphierende Siegesmeldungen verbreitend. Was werden sie, die das Friedensreich proklamieren, als Grund dieses widersprechenden Tuns angeben? Sie wollen den Frieden sichern, indem sie den einzigen angeblichen Unruhestifter, Israel, beseitigen, da sich vielleicht in Israel maßgebende Stimmen gegen den Greuel der Verwüstung erhoben und eine „Untergrundbewegung“ gegen den Weltherrscher kämpfte. So zieht dieser mit den Herrschern aller Völker, deren Gepräge in dieser Endzeit die Gottlosigkeit und Gesetzlosigkeit, ja die Rebellion gegen Gott ist, voller Wut gegen Israel aus. Sie wollen dies Volk, das für sie das aufgerichtete Zeichen Gottes in der Welt ist – und damit letztlich Gott – schlagen. Alle Völker der Erde werden sich also gegen

Jerusalem versammeln²⁶, sich aufmachen und in das Tal Josaphat hinabziehen, jenes Tal, das sich zwischen Jerusalem und dem Ölberg hinzieht. Unübersehbare Heere sind es, die in dem weiten Gefilde zwischen Meggido und Jerusalem aufmarschieren. Scharen über Scharen treffen dann im Tal der Entscheidung ein, während Sonne und Mond sich verfinstern und die Sterne ihren Glanz verlieren. So zeigt der Prophet Joel diese Endschlacht²⁷.

Doch wer ist es letztlich, der diese Völker hier zum Krieg versammelt? Ist es nicht Gott selbst? Er sagt es: „Denn ich werde alle Nationen zum Krieg versammeln . . .“²⁸ – „Zu jener Zeit werde ich alle Völker versammeln und sie in das Tal Josaphat hinabführen“²⁹. Es ist der Herr, der hier im Tal Josaphat alle Völker der Erde zusammenbringt, die sich vereinen, um nun noch einmal gegen das Volk Gottes und Gott vorzugehen und zum Sieg zu kommen.

Aber der Herr lacht über den Zornesrausch des Weltherrschers, denn Er hat es ihm eingegeben, die Völker alle aufzurufen: „Rüstet euch zum Kriege, bietet die geübten Streiter auf! Eilt und kommt herbei, alle Nationen ringsum, und schart euch zusammen!“³⁰. Ja, „sie wissen des Herrn Gedanken nicht, und merken seinen Rat-

schlag nicht, daß er sie zuhauf gebracht hat wie Garben auf der Tenne“³¹. Denn Gott hat die Völker aus dem Grunde zusammengebracht, weil Er, wie beim Propheten Joel geschrieben steht, mit ihnen dort im Tal Josaphat rechten wird. Und zwar um Seines Volkes und Seines Erbteils willen, das sie unter die Nationen geführt und sich in sein Land geteilt haben³².

Jetzt soll an den Völkern die große Abrechnung geschehen, die Gott ihnen schon lange um all dessen, was sie Israel angetan haben, angedroht hat. „Ich habe einen Tag der Rache mir vorgenommen . . . So habe ich denn Völker in meinem Zorn niedergetreten und sie in meinem Grimm zerschmettert . . .“³³. „Ich selbst will mit deinen Widersachern streiten, und deine Söhne will ich selbst retten; deine Peiniger will ich ihr eigenes Fleisch verzehren lassen“³⁴.

Nun ist die Stunde gekommen, da der Herr zu Gericht sitzen wird über alle Nationen und was sie in diesen zweitausend Jahren Seinem auserwählten Volk angetan haben. Nun schallt der Ruf: „Legt die Sichel an, denn die Ernte ist reif!“³⁵; jetzt „ist der Tag des Gerichtes über alle Völker“. Und „alle Völker sollen auf meinem heiligen Berg den Zornesbecher trinken. Sie sollen trinken und taumeln und sollen werden, als wären

sie nie gewesen!“³⁶. Denn nicht umsonst hat der Herr gesagt: „Wisset wohl, ich mache Jerusalem zu einer Schale voll Taumeltranks für alle Völker ringsum ... an jenem Tage zu einem Hebestein für alle Völker: alle, die ihn aufheben wollen, werden sich unfehlbar wundritzen“³⁷. „Da werde ich bedacht sein, alle Völker, die gegen Jerusalem gezogen sind, zu vernichten“³⁸.

Jetzt wird Jerusalem sich als der Thronsiß Gottes, die Stadt des Herrn aller Völker, erweisen wie noch nie. So wird es geschehen, wenn die Völker alle hinaufziehen, daß „der Herr von Jerusalem her seine Stimme erschallen läßt, von Zion her brüllt“³⁹, zum Gericht über sie. Wohl wird Jerusalem zuerst vom Angriff der Feinde bedrängt und zum Teilerobert werden⁴⁰. Das ist wohl eine Antwort auf die Sünde all derer in Seinem Volk Israel, die sich vom Menschen des Verderbens und seiner Gottlosigkeit verführen lassen. Dennoch wird gerade jetzt Gott zu Seinem Volk stehen und es Wunder und Zeichen sehen lassen. Denn in größter Kriegsnot wird in Jerusalem doch wahr: „An jenem Tage wird der Herr die Bewohner Jerusalems beschirmen“⁴¹. „Jerusalem aber wird auch weiterhin an seiner Stätte in Jerusalem bestehen bleiben“⁴². Und „auf dem Berge Zion wird eine gerettete Schar sein“⁴³.

Während also der antigöttliche Weltherrscher, vermutlich mit den modernsten Atomwaffen ausgerüstet, mit einem Millionenheer heraufzieht, so daß sein Sieg und die Vernichtung für Israel tatsächlich unausweichlich scheinen, ist nicht für den Weltdiktator der Tag des Sieges gekommen, sondern jetzt kommt, wie es im Joelbuch geschrieben steht, „der Tag des Herrn heran“. Dort, in dieser Stadt, wo der Mensch des Verderbens sich angemaßt hat, sich in den Tempel Gottes zu setzen und sich als Gott auszugeben, wird ihn vor allem das Gericht treffen. Denn über den heraufziehenden Millionenheeren der Völker gilt das Wort des prophetischen Psalmes: „Was soll das Toben der Völker und das eitle Sinnen der Völkerschaften? Die Könige der Erde rotten sich zusammen, und die Fürsten halten Rat miteinander gegen den Herrn und den von ihm Gesalbten: Laßt uns zerreißen ihre Bande und von uns werfen ihre Fesseln.“ Nun aber kommt die Antwort auf dies lächerliche Tun: „Der im Himmel thront, der lacht, und der Allherr spottet ihrer“⁴⁴. So bedarf es denn nur noch des Hauches Seines Mundes, eines Wortes, um das ganze antigöttliche Heer zu vernichten und ein grauenvolles Strafgericht zu vollführen.

Nun sehen die Völker, daß nicht sie die Herren sind, daß sie Gott nicht den Garaus machen können, sondern daß Er allein ihr Schöpfer und Herr ist, dem Macht und Gewalt gegeben ist und vor dem die Menschen als Seine Geschöpfe wie ein Staubkorn, wie ein Tropfen am Eimer sind. Nun sehen sie, daß ihre Stunde gekommen ist, daß keiner Ihm entgehen kann in seiner Sünde und keiner Seinem Gericht enteilen: die Strafe des gerechten und heiligen Gottes wird ihn treffen.

Nun sieht Sein geängstetes Volk und sehen alle wahren Gottesfürchtigen auf Erden, daß die höchste Entfaltung der Finsternis am Ende der Zeiten die helle Sonne strahlend hervorgebracht hat – das messianische Reich ist da – der Messias erschien in Herrlichkeit und Majestät. So mußte selbst Satan nur dazu dienen, daß das messianische Reich komme und Gottes Sieg offenbar werde.

DER MESSIAS ERSCHEINT - DIE STUNDE DES ERKENNENS

Nun beginnt also das messianische Friedensreich auf Erden unter der Herrschaft Israels -- das Kommen des Messias brachte die Wende. Nun wird das Psalmwort war: „Habe ich doch meinen König eingesetzt auf dem Zion, meinem heiligen Berge! Du sollst sie mit einem Herrscherstab zerschmettern, wie Töpfergeschirr sie zerschlagen!“⁴⁵. Das hat der Messias getan, und nun sind die Reiche der Welt unter Seine Herrschaft gekommen, Er wird sie als König von Jerusalem aus regieren.

So kehrt das Ende zum Anfang zurück. Am Anfang der ganzen Geschichte Gottes mit der Welt geht es um Israel, Sein auserwähltes Volk. Am Ende geht es wieder um Israel. Wieder ist das Land, das Abraham, dem Stamm- und Erzvater, zum Erbe für seinen Samen gegeben ist, als heiliges Land der Schauplatz, wo die Herrschaft des Messias aufgerichtet wird. Die Geschichte der

Weltregierung Gottes dreht sich in ihren entscheidenden Epochen um dieses Land und sein Zentrum Jerusalem. Darum kann auch nur dort der Messias in Herrlichkeit und Macht kommen, die Völker zu richten und sich Seinem Volk als König zu schenken. Denn durch Ihn allein, mit dem Erscheinen Seiner Person, wird der wunderbare Ratschluß Gottes mit Seinem Volk und den Völkern letztlich hinausgeführt.

Welche Züge wird nun der Messias tragen? Nach dem Auftreten des Pseudomessias, des Welt-herrschers und Fürsten des angeblichen Friedensreiches, sind die Züge des wahren Messias klar. Sie sind denen dieses Pseudomessias entgegengesetzt, der den Völkern Verderben und Untergang brachte durch seine Überheblichkeit, seinen Haß und Lügengeist, seine Gesetzlosigkeit.

Der wahre Messias trägt göttlichen Adel – Er ist der Friedefürst⁴⁶, die Wahrheit. Er ist der Gerechte und Helfer, dessen königliche Würde in der Demut liegt⁴⁷. Sein Herrscherstab ist die Sanftmut. Sein Zepter ist die Barmherzigkeit, Seine Vollmacht die Liebe, wie es Jesaja schon prophetisch vom gesalbten Gottesknecht schreibt: „Er wird das zerstoßene Rohr nicht zerbrechen und den glimmenden Docht nicht auslöschen. Er wird

das Recht wahrhaft halten lehren“⁴⁸. Weil Er das Licht ist, wird Er „die Augen der Blinden öffnen und die Gefangenen aus dem Gefängnis führen, und die da sitzen in der Finsternis, aus dem Kerker“⁴⁹. Er „weiß mit den Müden zur rechten Zeit zu reden“⁵⁰, weil Er die Liebe ist. Nach all dem trägt der Messias die Züge Jesu, wie ich als Christin es als meinen Glauben bekenne, daß Er, der aus dem Volke Israel kam, an jenem Tage als sein Messias und König erscheinen wird.

Wie wird es aber geschehen, daß Sein Volk den Messias erkennt? Es steht geschrieben, daß zu der Zeit, da der Herr wider alle Nationen streitet, die gegen Jerusalem zogen⁵¹, sich unter der großen Not und Bedrängnis nun das Wunder der Geistesausgießung ereignen wird, der Reue, die Israels „Gebeine“ lebendig macht, wovon Hesekiel schreibt⁵². Dann wird wahr werden: „Über das Haus David und über die Bürger zu Jerusalem will ich ausgießen den Geist der Gnade und des Gebets, und sie werden mich ansehen, welchen sie zerstoehen haben, und werden um ihn klagen, wie man klagt um ein einziges Kind, und werden sich um ihn betrüben, wie man sich betrübt um ein erstes Kind“⁵³.

Dann wird Israel seinen Messias erkennen – den es sich anders vorstellen mag –, Seine Füße wer-

den auf dem Ölberg stehen, in dessen Spalte das bedrängte Volk Schutz fand⁵⁴. Ihm, der den Sieg über Seine Feinde errang, wird Israel zujauchzen: „Gelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn. Hosianna in der Höhe“⁵⁵.

DER HERRSCHAFTSANTRITT DES MESSIAS

Jetzt erfüllt sich, was David schreibt: „Der Herr sprach zu meinem Herrn: Setze dich zu meiner Rechten, bis ich deine Feinde zum Schemel deiner Füße lege. Der Herr wird das Zepter deines Reiches senden aus Zion“⁵⁶. In diesen Worten ist deutlich vom Messias als einer Person die Rede. Es wird zugleich gesagt, daß Sein Kommen von oben her geschieh, weil Er der Gesalbte Gottes ist – und das bestimmt ganz die Natur Seiner Herrschaft. Göttliche, himmlische Herrschaft kommt durch Ihn im messianischen Reich zur Ausführung.

Was Daniel einst in einem Traumgesicht sah, wird nun zur Wirklichkeit: „Thronsessel wurden hingesezt und ein ehrwürdiger Greis nahm Plaß. Sein Gewand war weiß wie Schnee und sein Haupthaar wie reine Wolle. Sein Thron bestand aus Feuerflammen und hatte Räder von lodern-dem Feuer. Ein Feuerstrom ergoß sich und ging von ihm aus. Tausendmal Tausend dienten ihm,

und Zehntausendestanden dienstbereit vor ihm. Der Gerichtshof setzte sich, und die Bücher wurden aufgeschlagen . . . Während ich noch in das Anschauen der Nachtgesichte versunken war, sah ich, wie mit den Wolken des Himmels einer kam, der wie eines Menschen Sohn (wie ein gewöhnlicher Mensch) aussah . . . Ihm wurde dann Macht, Ehre und Herrschaft verliehen, so daß alle Völker, Volksstämme und Zungen ihm untertan waren. Seine Macht sollte von ewiger Dauer und unvergänglich sein und seine Königsherrschaft eine solche, die niemals vernichtet werden kann“⁵⁷. Damit ist auch erfüllt: „Den Heiligen des Höchsten wurde Recht geschafft, und die Zeit trat ein, wo die Heiligen – also Sein Volk – die Herrschaft in dauernden Besitz nahmen“⁵⁸. So wird der Thron der Herrlichkeit, den „des Menschen Sohn“ beim Vater einnahm, nun auch nach Jerusalem herniederkommen, da es heißt: „Zur selben Zeit wird man Jerusalem heißen des Herrn Thron“⁵⁹.

Mit dem Erscheinen des Messias und Königs dieses Reiches ist das messianische Reich nun da. Sein Volk stellt ein messianisches Friedensreich dar im Gegensatz zu dem vorherigen Weltfriedensreich des Scheines, das aus Völkern, aus Bürgern bestand, die der Sünde lebten und ihr

huldigten in Lüsten, in Haß, Lug und Betrug. Jetzt ist das Gottesvolk Israel bereitet worden – nicht zuletzt durch die unendlichen Leiden unter dem Pseudomessias – seinen wahren König zu empfangen. Durch die Geistesausgießung und innere Erneuerung, die verwandelte und demütige Herzen schuf, kann Israel unter der Herrschaft des Messias Königs das Zentrum dieses Reiches des Friedens und der Gerechtigkeit darstellen, weil Liebe und Friede unter allen Menschen das Land erfüllen.

Jetzt ist es in Wahrheit „Gottes Volk“ geworden, denn es trägt Gottes Züge, und es erfüllt sich das Wort des Bundesschlusses Gottes mit Seinem Volk: „Ihr sollt heilig sein, denn ich bin heilig“⁶⁰. Denn jetzt lebt es nach Seinen Geboten, den Reichsgesetzen dieses messianischen Friedensreiches. Jetzt ist der Messias König der Mittelpunkt, dem Seine wahren Untertanen Ehre und Liebe bringen, und der sie als ihr Hirte aufs beste weidet. Israel ist das Segensvolk für alle Völker geworden. Nun erfüllt sich alles, was durch die Propheten vom messianischen Friedensreich geweissagt ist.

**ISRAELS SEGENSEAUFTRAG
IM MESSIANISCHEN REICH**

DAS FRIEDENSREICH DER ERLÖSTEN

Wenn alle diese Geschehnisse nach dem Rat-schluß Gottes sich vollzogen haben, dann wird es also Wahrheit: Das messianische Reich ist da. Wer vermag auszusagen, was dieses Wort in sich schließt an jahrtausendlangem Hoffen und Sehnen des Volkes Gottes. Es liegt ein wunderbarer Glanz auf diesem Wort, das in aller Herzen einen Freudenschein erweckt. Unvorstellbar ist die Stunde, da das Reich des Messias auf Erden Wirklichkeit geworden ist. Dann wird Sein Volk wie träumend sein, kommt es doch aus tiefster Dunkelheit der Leiden und Bedrängnis und lebte unter einem satanischen Herrscher in einer Welt, in der Sünde und damit Verderben und Grauen auf den Höhepunkt gekommen waren. Denn am Ende der Zeiten, bevor das messianische Reich anbricht, konnten gottesfürchtige Menschen kaum noch atmen vor der Finsternis, die sie umgab, da alle Menschen um sie her in bösen Leidenschaften und Lastern

lebten, die nur Verderben und Grauen mit sich brachten.

Nun aber ist Größtes geschehen. Es ist wahr geworden: „Ich will die Sünde des Landes wegnehmen auf einen Tag“¹. Das hat das Kommen des Messias mit sich gebracht. „Zu der Zeit wird das Haus David und die Bürger zu Jerusalem einen freien, offenen Born haben wider die Sünde und Unreinigkeit“². „Darum wird kein Einwohner in Jerusalem mehr sagen: Ich bin schwach. Denn das Volk, das darin wohnt (im messianischen Reich), wird Vergebung der Sünde haben“³.

Die Macht der Sünde ist gebrochen, darum ist die Erlösung da. Erlösung ist das Wort, das groß über dem messianischen Reich steht. Israel ist ein erlöstes Volk, Israel hat Versöhnung empfangen mit Gott, darum leben die Menschen miteinander nun versöhnt, und diese Versöhnung strahlt in die Welt hinein. Darum werden auch die anderen Völker „ihre Schwerter zu Pflugscharen und ihre Spieße zu Sichel machen. Es wird kein Volk wider das andere ein Schwert aufheben, sie werden hinfort nicht mehr kriegen lernen“⁴.

Das war vor Jahrtausenden für das messianische Reich prophezeit – ein Bild, das als Wirklichkeit immer unvorstellbarer wurde, da die Völker sich

immer mehr in Haß und Neid und grauen-
vollen Kriegen zerfleischten, die Welt am Ende
schließlich nur noch wie ein großer Kriegsschau-
platz war. Doch im messianischen Reich wird das
Unvorstellbare zur Tatsache: Es ist auf Erden
Frieden geworden, alle Kriegswaffen sind ver-
schwunden, umgeschmolzen. Und dies wird ge-
schehen, so wahr geschehen ist, was von der Zeit
vor dem messianischen Reich geweissagt war,
nämlich daß der Friede von der Erde genommen
sein wird.

Warum herrscht jetzt Friede auf Erden? Weil die
Menschen Frieden mit Gott haben, Vergebung
ihrer Sünden; weil in den Herzen Friede ist, weil
sie als solche, die erlöst sind von ihren Sünden
und Vergebung haben, miteinander in Versöh-
nung und Liebe leben. Darum hat keine Unge-
rechtigkeit, kein Zank, Neid und Streit durch
Überheblichkeit und Trachten nach des anderen
Gut und Ehre mehr Raum, was bisher allen Frie-
den, alles Glück zerstörte. Nun ist wirklich Frie-
den untereinander, während vor dem Kommen
des Messias und der Vollendung Seiner Erlö-
sung, vor der Geistesausgießung über Sein Volk
in Israel und damit über alle Völker, die nun
durch Israel gesegnet werden, in allen Jahrtau-
senden die Friedensverhandlungen und Ver-

suche der Völkerverständigung immer wieder scheitern mußten. Von innen her mußte der Schaden geheilt, die Not gelöst werden.

Nun ist das Friedensreich gekommen, die Zeit ist da, von der geweissagt war: „Siehe, es kommt die Zeit, spricht der Herr, daß ich dem David ein gerechtes Gewächs erwecken will, und soll ein König sein, der wohl regieren wird und Recht und Gerechtigkeit auf Erden anrichten“ ⁵. Ja, jetzt, wo dieser König aus Davids Stamm, der Messias, gekommen ist und Sein Volk regiert, da herrscht Recht und Gerechtigkeit auf Erden. Wo Er, der Friedefürst, erschienen und von Seinem Volk angenommen ist, richtet Er Sein Reich des Friedens auf, und es wird in Zion aufgehen der Glanz der Gerechtigkeit für alle Völker, daß sie in den Segen, den Frieden des messianischen Reiches hineingenommen werden.

Der König, der Friedefürst, gibt Seinem Volk Frieden. Nun geht Israel zu seiner Ruhe ein. Nun wird wahr, daß man „keinen Frevel mehr hört im Lande, noch Schaden und Verderben in seinen Grenzen“ ⁶. Denn wo die Sünde zum Stillstand gekommen ist, da hören Schaden und Verderben auf, da gibt es keine Diebe, Räuber und Mörder mehr noch Feinde ohne Zahl: da kann man in Sicherheit wohnen. Und also geschieht

es nun. „Mein Volk wird in Häusern des Friedens wohnen, in sicheren Wohnungen und in stolzer Ruhe“⁷. Denn „Bogen, Schwert und Speiß im Land sind zerbrochen“⁸, wie verheißen, – ja selbst alle bösen Tiere sind aus dem Lande ausgerottet, daß „Sein Volk sicher wohnen soll ohne alle Furcht“⁹.

Mehr noch – nicht nur ausgerottet sind sie, sondern im messianischen Reich geschieht das Wunder der Verwandlung, daß sie friedlich in Wald und Flur sich ihres Lebens freuen. „Die Wölfe werden bei den Lämmern wohnen und die Parder bei den Böcken liegen. Ein kleiner Knabe wird Kälber und junge Löwen und Mastvieh miteinander treiben. Kühe und Bären werden auf der Weide gehen, daß ihre Jungen beieinander liegen, und Löwen werden Stroh essen wie die Ochsen. Ein Säugling wird seine Lust haben am Loch der Otter, und ein Entwöhnter wird seine Hand stecken in die Höhle des Basilisken. Man wird nirgend Schaden tun noch Verderben“¹⁰.

Doch nicht nur die Tierwelt, sondern auch das Pflanzenreich, ja, der ganze Erdboden wird die selige Freiheit der Erlösung der Kinder Gottes mitgenießen dürfen. Der Acker wird kein Unkraut mehr tragen, der Wald kein Dornestrüpp

hervorbringen. Die Erde wird nicht mehr von Hochwassern heimgesucht, noch durch Hitze und Trockenheit verdorren. Kein Krieg wird mehr das Land verwüsten, noch Ungeziefer die Blätter, Blüten und Früchte verzehren.

ZEIT DER VERGELTENDEN LIEBE

Anbetend steht man vor dem gewaltigen Plan, vor den Gedanken Gottes, die Er seit Ewigkeiten in unendlicher Liebe mit Seinem Volk und der ganzen Welt hatte. Das war Sein Gedanke, das war Sein Plan von altersher: Messianisches Reich! Darauf nur zielten Seine Züchtigungswege mit Seinem Volk hin – die für Sein Volk bitter-schwer, aber doch nötig waren, um dieses Ziel zu erreichen. Ja, Gottes Herz – so sieht es nun jeder, der es vorher nicht glauben wollte, weil er unter den Züchtigungsschlägen Gottes stand – ist lauter Liebe. Größte Gnade hat Gott Seinem Volk zugedacht: in einem erneuerten Paradies zu leben. Im messianischen Reich wird nun jedem das Auge aufgetan sein, und das Herz wird es kaum fassen können, daß Gott-Vater aus Seinem Füllhorn der Liebe soviel Gutes über Sein Volk ausschüttet. Ja, die Menschen werden all das Gute kaum begreifen und – wie es einmal verheißen ist – „sich wundern und entsetzen über all dem Guten, das ihnen Gott gibt“¹¹.

Nun ist es also nicht mehr nur zu glauben, nun ist es zu schauen, was der Herr gesagt hat: „Es ist mir eine Lust, ihnen Gutes zu tun“¹². Denn wie ein bisher gestauter Strom quillt jetzt Gottes Liebe in ganzer Macht und Fülle über Sein Volk, eine Liebe, die vorher ja immer zurückgehalten war, weil Er als wahrer Vater Seinen Sohn Israel Wege der Züchtigung und Bereitung führen und somit Seinen Liebesüberschwang zurückhalten mußte. Doch jetzt spürt jeder die zärtliche Liebe aus dem Wort Gottes heraus: „Mein Volk soll in Häusern des Friedens wohnen“ – „Mein Volk“ – in diesem Wort liegt die ganze Liebe Gottes zu Israel.

Ja, Sein Volk war Israel all die Jahrtausende, Sein geliebtes Volk, von dem Gott aus jenem Schmerz der Liebe heraus sagte: „Muß ich mich Ephraims nicht immer wieder erbarmen, ist er doch mein geliebtes Kind, daß ich nicht anders kann, als immer wieder mich ihm zuzuwenden“¹³. Ja, selbst während Gott Sein Volk züchtigte, mußte Er immer wieder darin einhalten, sich ihm zuzuwenden und es trösten – trösten mit den Verheißungen der Propheten: Es kommt ja noch eine andere Zeit; es kommt das messianische Reich, und das wird die eigentliche Zeit, das eigentliche Leben sein. Dann malt der Herr durch

Seine Propheten das messianische Reich in so vielen Bildern vor die Augen Seines Volkes, damit es in dunkelster Stunde ein Freudenlicht im Herzen hätte, eine große Hoffnung, und auf die Zeit zulebte, da dies Reich anbricht.

So kann der Herr nicht genug beteuern: Er kommt, um zu vergelten „mit Freudenöl statt des Trauergewandes, mit priesterlichem, bräutlichem Schmuck statt der schmutzigen Asche“¹⁴. Das heißt nicht nur, daß jetzt alle Kriege und Verfolgungen, Krankheiten und viele andere Leiden ein Ende haben werden; nein, mit dem messianischen Reich beginnt nun die Zeit der Freude, in der Gott Seinem Volk überreich mit allem Guten vergilt. „Die erlittene Schmach wird euch doppelt ersetzt werden, und zum Entgelt für erfahrene Schmähung werden sie über ihren Anteil jubeln, daher sollen sie doppelten Besitz in ihrem Lande erhalten, und ewige Freude wird ihnen zuteil“¹⁵.

Nun, da Israel sich seinem Herrn ganz zuwendet, braucht Gott nicht mehr zurückzuhalten mit Seinen Liebeserweisungen, und darum will die Vergeltung schier kein Ende nehmen. Er will Israel alles vergelten, was ihm einst an Schmach und Unrecht getan ist. Da werden „deine Bedrücker tief gebückt zu dir kommen, und alle deine Ver-

ächter sich zu deinen Fußsohlen werfen und dich die Stadt des Herrn nennen, das Zion des Heiligen Israels“¹⁶.

Jetzt wird Israel, dessen Name „Jude“ ein Schimpfwort gewesen war, „zu Lob und Ehren unter allen Völkern auf Erden gemacht“¹⁷. Jetzt werden „Könige deine Pfleger und ihre Fürstinnen deine Säugammen sein; sie werden vor dir niederfallen zur Erde aufs Angesicht und deiner Füße Staub lecken“¹⁵. Welch eine Vergeltung Gottes! Die Höchstgestellten müssen Israel zu Füßen liegen! Jetzt werden sie gebückt kommen und vor Seinem Volk niederfallen, diesem heiligen Volk, das Gott der Menschheit darstellt als ein königlich-priesterliches Geschlecht Gottes.

GOTTES VOLK - HAUPT DER VÖLKER

Jetzt werden die Söhne Israels zu Fürsten gesetzt sein in aller Welt¹⁹. Jetzt wird Israel die Oberherrschaft über alle Völker haben und sie zu einem einheitlichen Reich zusammenfassen. Und es erfüllt sich die Verheißung: „Wenn du der Stimme des Herrn, deines Gottes, gehorchen wirst . . . so wird dich der Herr, dein Gott, zum höchsten machen über alle Völker auf Erden“²⁰. Dazu war Israel in dem Plan Gottes schon von Ewigkeiten her ersehen. Doch zu solch höchstem Adel und Auftrag, das Haupt der Völkerwelt zu sein und ihre Oberherrschaft innezuhaben, ein messianisches Reich darzustellen, muß ein Volk ganz und gar unter Gott stehen, mit Gott leben, Ihm dienen und von Ihm erfüllt sein. Anders kann dieser Auftrag nicht ausgeführt werden.

Nun ist die Stunde gekommen, nach den langen Zeiten der Züchtigung und Bereitung – nach den allerschwersten Bedrängnissen und Leiden der

Endzeit. Jetzt wird wahr: „Du wirst ausbrechen zur Rechten und zur Linken, und dein Same wird die Völker erben“²¹. Nun „werden fremde Leute antreten, um eure Herden zu weiden, und Ausländer werden eure Ackerleute und Weingärtner sein ... den Reichtum der Heidenvölker werdet ihr genießen und in ihre Herrlichkeit eintreten“²².

Jetzt werden die Völker der Aufforderung nachkommen: „Rufet über Jakob mit Freuden und jauchzet über das Haupt unter den Nationen“²³, denn nun ist Israel der „Kopf aller Nationen“, ihre Freude und Krone und Zier. Doch die Vergeltung geht weiter, daß alle Völker, die Israel sehen werden, es anerkennen als ein vom Herrn gesegnetes Geschlecht²⁴. Ja, jetzt werden die Völker, die Israel Jahrtausende so viel geschmäht und gelästert haben, seine Gerechtigkeit sehen²⁵. Alle Könige werden seine Herrlichkeit und Ehre sehen, und man wird Israel einen neuen Namen beilegen, einen Ehrennamen, den der Mund des Herrn bestimmen wird. Jetzt wird Jerusalem zu einer Berühmtheit, zu einem Lobpreis auf der Erde für alle Völker gemacht²⁶, und die darin wohnen, Sein Volk, „werden Priester des Herrn heißen, und man wird euch Diener unseres Gottes nennen“²⁷.

Hier im messianischen Reich wird die ewige Berufung, die Gott auf dem Sinai für Sein Volk ausgesprochen hat, wahr werden: „Ihr aber sollt mir ein Königreich von Priestern und ein heiliges Volk sein“²⁸; denn jetzt haben alle Seine Glieder Vergebung der Sünde. Jetzt leben sie nicht mehr sich selber oder ihren Idolen, sondern leben und dienen allein dem Herrn, aus Liebe und Dank. Nun wird das Volk „in seiner Gesamtheit aus Gerechten bestehen“²⁹. Ja, weil Israel zu dem geworden ist, wozu es ursprünglich berufen war, darum wird man nun die Tochter Zions auch auf der ganzen Erde das „heilige Volk“ nennen, die durch den Herrn Erlösten³⁰ – denn zu solchen sind sie durch das Kommen des Messias geworden.

GOTTES STADT - MITTELPUNKT DER FREUDE

Jerusalem, das mit seinem Volk gleiches Schicksal teilen mußte und in eben der Zeit, da Israel von Gott geschlagen und in die Verbannung geschickt wurde, verödet und wüste dalag, wird im messianischen Reich der Mittelpunkt der Völker, dahin sie wallfahren, Gott Ehre und Anbetung zu bringen. Es wird die vielbesuchte, nicht mehr verlassene Stadt sein, die Stadt des Messias-Königs, der Mittelpunkt der ganzen Welt und aller Völker. Freudengesang und Frohlocken erklingen in den Gassen Jerusalems. Jetzt braucht Jerusalem nicht mehr aufgerufen zu werden: „Freue dich, Jerusalem, siehe, dein König kommt zu dir!“ – jetzt ist Er gekommen, der Freude und Liebe und erlöstes Leben mit sich bringt. Jetzt wird wahr: „Jauchze und rühme, du Einwohnerin zu Zion; denn der Heilige Israels ist groß bei dir“³¹. Ja, bei denen, die jetzt in Jerusalem zusammenkommen, wird „ewige Freude über ihrem Haupte sein; Freude und Wonne werden sie ergreifen, und Schmerz und Seufzen wird entfliehen“³².

Doch auch das Herz Gottes, das mit Seinem Volk auf den Züchtigungswegen litt und voll Trauer

feststellen mußte, daß Sein Volk Ihn verlassen hatte, frohlockt nun. „Ich will fröhlich sein über Jerusalem und mich freuen über mein Volk, und es soll nicht mehr darin gehört werden die Stimme des Weinens und die Stimme des Klagens. Denn siehe, ich will Jerusalem schaffen zur Wonne und ihr Volk zur Freude“³³. Hier öffnet sich das Herz Gottes als das eines Vaters. Er will Seinem Volk „Jerusalem schaffen zur Wonne“. Er will, daß Sein Volk zur Freude werde, dann ist auch Er fröhlich über Jerusalem. Und nun ist erreicht, wozu der Herr Jerusalem ersehen hatte und von Anfang an erschaffen. Er freut sich, daß Sein Volk endlich zum Frieden gekommen ist. Was mag es Gott vorher für Herzeleid gekostet haben, anzusehen, daß Sein Volk immer nicht auf Seine Pläne einging, Seiner Stimme nicht gehorchte und sich dadurch ins Unglück brachte. Doch nun ist die Stunde der Freude für den ganzen Himmel gekommen, denn Jerusalem und seine Einwohner strahlen im Glanz Gottes. Messianisches Reich – Reich des Lichtes, da wahr geworden ist: „Ich will ihr Trauern in Freude verkehren und sie trösten und sie erfreuen nach ihrer Betrübnis. Und ich will der Priester Herz voller Freude machen, und mein Volk soll meiner Gaben die Fülle haben, spricht der Herr“³⁴.

GOTTES HOCHZIEL ERREICHT

Doch was ist die tiefste Freude? „Das Land ist voll Erkenntnis des Herrn, wie Wasser das Meer bedeckt“³⁵. „Sie sollen mich alle kennen, beide, klein und groß, spricht der Herr“³⁶. Das ist das größte Glück: Gott, der die Liebe ist, zu erkennen, Ihm ganz nahe zu kommen, für Ihn, aus Seiner Hand zu leben, von Seiner Liebe sich führen zu lassen, mit Ihm, wie Er versprochen, in Ewigkeit verlobt und vereint zu sein³⁷.

Der große Plan Gottes, das große Geschenk, das Gott Seinem Volk auf dem Sinai anbot, war die Bundesschließung. „Ich will mich mit dir verloben, Ich will dein Ehemann sein, du sollst Mein Ehefrau sein. Ich will mit dir alles teilen, gib dich Mir ganz hin.“ Doch umsonst hatte bisher der Herr gewartet, daß Sein Volk Ihm das Ehefrau wäre und Ihm seine Liebe schenkte. Jetzt ist die große Stunde gekommen – im messianischen Reich. Mit dem Kommen des Messias wird Sein Volk zur wahren Liebe erweckt; es gibt dem Herrn sein Herz, und der Bund ist neu geschlossen.

Ja, obwohl im messianischen Reich die Sonne siebenmal heller scheinen wird und der Mond gleich wie die Sonne³⁸, wird Gott so hell scheinen als die Freudensonne, daß der größte Glanz der irdischen Sonne davor verblaßt. „Der Herr wird dein ewiges Licht sein, und die Tage deines Leides sollen ein Ende haben“³⁹ – das erfüllt sich nun. Als Freudenlicht ist der Messias über Israel aufgegangen und hat das ganze Land, das Herz und Wesen der Menschen voll Licht, voll Freudenglanz und Widerschein Gottes gemacht. Er ist der eigentliche Mittelpunkt des messianischen Reiches, die Quelle all seines Lichtes und seiner Freude. Und weil Sein Volk seinem Bundespartner ähnlich geworden ist, darum geht göttlicher Strahlenglanz von Ihm aus. Das wird die größte Freude ausmachen, auch für Gottes Herz: „Wie sich ein Bräutigam freut über die Braut, so wird sich dein Gott über dich freuen“⁴⁰. Da ist wahrhaft Paradies angebrochen – Paradies der Liebe, das bis in die Völkerwelt ausstrahlt und ihr eine neue Zeit bringt in einem Reich, in dem Gerechtigkeit herrscht.

AUSSTRAHLUNG IN DIE VÖLKERWELT

Israel und die Völkerwelt – Welch eine Wandlung in der Beziehung zueinander im messianischen Reich! Jetzt wird Israel die Liebe aller Völker werden, die nach Jerusalem pilgern und Israel ehren. Nun wird sich die messianische Weissagung erfüllen, daß „zur letzten Zeit der Berg, da des Herrn Haus ist, feststehen wird, höher denn alle Berge... und es werden viele Völker hingehen und sagen: Kommt, laßt uns auf den Berg des Herrn gehen, zum Hause des Gottes Jakobs, daß er uns lehre seine Wege und wir wandeln auf seinen Steigen! Denn von Zion wird das Gesetz ausgehen, und des Herrn Wort zu Jerusalem“⁴¹. Jetzt wird dieses Wort zur Wirklichkeit. Die Völker kommen herzu. Jerusalem ist der Mittelpunkt, denn alle Völker werden nun Gott dienen.

Alle Völker werden jetzt durch Israel und mit Israel gesegnet werden, und die Verheißungen von Tausenden von Jahren vorher sind Erfüllung geworden: „Durch deinen Samen sollen

gesegnet werden alle Völker auf Erden" 42. Jetzt wird es wahr: „Du bist mein Knecht, Israel, durch welchen ich will gepriesen werden" 43. Jetzt preisen über Israel alle Völker den Herrn, weil sie in Seinem Volk ein Bild von Ihm sehen, weil Israel sie hinbringt zu Ihm, weil es selber im Herrn lebt.

Ja, jetzt wird es wahr: „Es soll geschehen, wie ihr vom Hause Juda und von Israel ein Fluchwort gewesen seid unter den Völkern – und das war ja tatsächlich der Fall! – so will ich euch erlösen, daß ihr sollt ein Segensvolk sein" 44. Und diese Stunde steht nahe bevor, die Stunde der großen Wandlung, der Erfüllung. „Es werden die Bürger einer Stadt gehen zur andern und sagen: Laßt uns gehen, zu bitten vor dem Herrn und zu suchen den Herrn Zebaoth ... Zu der Zeit werden zehn Männer aus allerlei Sprachen der Völker einen jüdischen Mann bei dem Zipfel ergreifen und sagen: Wir wollen mit euch gehen, denn wir hören, daß der Herr mit euch ist" 45.

In den letzten zweitausend Jahren wäre es nicht möglich gewesen, daß die Völker herbeigekommen wären und gesagt hätten: Wir hören, wir sehen und erleben, daß Gott mit euch ist, dem Volke der Juden – nein, sie hatten eher erlebt, daß Gott gegen Sein Volk stand. Jetzt aber ist es

genau umgekehrt: Alle Völker erleben, was nun Wirklichkeit geworden ist: Gott ist mit Israel, es ist Sein Volk. Es ist ein heiliges Volk, ein Volk von Priestern und Königen. Darum suchen alle Völker seine Nähe, um an dem Segen teilzuhaben.

Nun ist die Zeit der großen Völkerbekehrung gekommen. Während in den Jahrtausenden vorher immer nur einzelne Menschen wahrhaft gottesfürchtig waren, auch in den christlichen Völkern, und im lebendigen Glauben an Gott standen, der ihr ganzes Leben bestimmte, so werden nun durch Israel alle Völker zum Herrn bekehrt werden. Die Geistesausgießung am Ende der Tage, wenn der Messias erscheint, hat die Verheißung wahrgemacht: „Ich will meinen Geist in euch geben und will solche Leute aus euch machen, die in meinen Geboten wandeln und meine Rechte halten und danach tun“⁴⁶. Dieser Geist strahlt auf alle Völker aus, so daß sie kommen und „aller Welt Enden das Heil unseres Gottes sehen werden“⁴⁷.

Jetzt werden „sich bekehren aller Welt Enden und vor ihm anbeten alle Geschlechter der Völker“⁴⁸. Jetzt heben sie ihre Stimme auf und rühmen die Herrlichkeit des Herrn. Jetzt „wird er auf dem Berge Zion die Hülle wegtun, damit alle

Völker verhüllt sind“⁴⁹. Jetzt werden auch die Völker nicht mehr „wandeln nach den Gedanken ihres bösen Herzens“⁵⁰. Denn es ist wahr geworden: „Aldann will ich den Völkern reine Lippen geben, daß sie alle sollen des Herrn Namen anrufen und ihm einträchtig dienen“⁵¹. Ja, „vom Aufgang der Sonne bis zum Niedergang soll mein Name herrlich werden unter den Völkern“⁵². So werden „viele Völker in Haufen kommen, zu suchen den Herrn Zebaoth zu Jerusalem“⁵³. Dort hören sie das Gesetz Gottes und die frohe Botschaft von der Erlösung und vom Gottesreich. Dort sehen sie die Herrlichkeit Gottes. Dort erkennen sie den Herrn und lernen Seine Wege. Und der Segen des Herrn kommt über alle Lande.

Diese Schilderung des messianischen Reiches mag vielen heute wie ein ferner Traum dünken und ihnen wie ein Märlein vor Augen stehen, das jeder Wirklichkeit entbehrt. Doch alles, aber auch alles, was an Verheißungen oder Drohungen von Gott durch die Propheten über Sein Volk ausgesagt war und für die bisherige Zeit galt, ist bisher vor aller Augen eingetroffen – also wird auch das weitere eintreffen, was Gottes Prophezeiungen sagen, denn Er heißt „Ja und Amen“. Er hält, was Er verspricht.

Gott hatte einst gesagt: Wenn Sein Volk Seiner Stimme nicht gehorchte und den Bund bräche, würde es über alle Völker zerstreut werden⁵⁴ – und es ist geschehen. Er hatte gedroht, daß sie in den Völkern verfolgt und gemartert würden⁵⁵ – es ist geschehen. Und er hatte verheißen, daß Er am Ende der Tage die Übriggebliebenen Seines leidgeprüften Volkes in das Land der Väter heimführen würde⁵⁶. Dies ist geschehen, allen menschlichen Erwägungen zum Trotz, nachdem man in den Jahren vor 1948 annehmen mußte, daß der Vernichtungsplan am jüdischen Volk durchgeführt würde. Kaum einer hätte es für möglich gehalten, daß noch ein Staat Israel entstände. Doch Gott hat Seine Verheißungen genau erfüllt, daß am Ende der Tage auch Jerusalem wieder in die Hand Seines Volkes kommen werde.

Er ist weiter am Erfüllen der Verheißungen, denen zufolge zunächst „Gog“ (oder der Fürst von Rosch) mit seinem Anhang – d. h. ein Völker-Machtblock und dann alle Nationen nach Jerusalem hinaufziehen werden, Jerusalem also der Mittelpunkt des Weltgeschehens wird. Und Er wird erfüllen, was für Israel in der letzten Zeit des antigöttlichen Verderbensmenschen und Weltherrschers geweissagt ist. So wahr sich

in der antigöttlichen Welt heute schon alles für die Zeit und Herrschaft des „Tieres aus dem Abgrund“ zusammenballt, so wahr wird sich dann auch erfüllen, was der Herr für die allerletzte Zeit nach den großen Bedrängnissen Seines Volkes ausgesagt hat: Dann wird der Messias erscheinen und das messianische Reich anbrechen.

Der ursprüngliche gewaltige Gedanke Gottes, den Menschen das Paradies wiederzuschicken, wird also tatsächlich verwirklicht. Er wird Sein herrliches Ziel erreichen, das Er sich gesetzt hat. Das messianische Reich wird erstehen. Dann ist Vergebung der Sünde geschehen und die Macht des Bösen gebrochen. Dann ist die messianische Zeit angebrochen und damit der ganzen Welt das Heil gebracht!

Leuchtend steht über den Wegen des Volkes Israel das Wort:

„SEIN RAT IST WUNDERBAR, UND ER
FÜHRT ES HERRLICH HINAUS“.

Jesaja 28,29

VERZEICHNIS DER BIBELSTELLEN

1. Kapitel (Seite 7 bis 51)

- 1 Jeremia 30,11 a
- 2 1. Mose 17,8
- 3 Hesekiel 38,8; 39,28
- 4 Sacharja 12 und 14
- 5 Hesekiel 39,7
- 6 Hesekiel 38 und 39
- 7 Jeremia 25,32
- 8 Jesaja 24,19 b u. 20
- 9 Jesaja 24,20 u. 5 u. 6
- 10 Jesaja 13,9
- 11 Joel 2,10
- 12 1. Mose 6,11
- 13 Jeremia 51,7
- 14 Jesaja 10,25
- 15 Zephanja 1,18
- 16 Jesaja 42,6
- 17 5. Mose 10,16
- 18 1. Mose 12,6
- 19 Jesaja 49,6
- 20 Jeremia 2,19
- 21 5. Mose 4,25 - 27; Kap. 28,15 u. 25 ff u. 64 ff
- 22 Amos 4,13
- 23 Jesaja 42,9 a
- 24 Hesekiel 39,23
- 25 Jeremia 31,35 u. 36
- 26 Jeremia 30,11

- 27 Joel 4,13
- 28 Jesaja 27,8
- 29 Jesaja 40,1 u. 2
- 30 Jesaja 63,10
- 31 2. Mose 19,8
- 32 5. Mose 30,15 - 20a
- 33 2. Chronik 32,7 u. 8
- 34 z. B. Jesaja 28,2
- 35 Hesekiel 37,12
- 36 Hesekiel 37,9 u. 14
- 37 2. Könige 22 u. 23

2. Kapitel (Seite 53 bis 95)

- 1 Hesekiel 38 und 39
- 2 Hesekiel 38,9 u. 16
- 3 Hesekiel 38,8 u. 16
- 4 Hesekiel 38,19 - 23
- 5 Hesekiel 38,16
- 6 Hesekiel 39,21
- 7 Jesaja 48,18
- 8 Daniel 7,8
- 9 Daniel 7,25
- 10 Daniel 9,27
- 11 Daniel 8,17 – siehe auch Daniel 11,40
- 12 Maleachi 3,24
- 13 Offenbarung 11,3 - 13
- 14 Daniel 8,24b
- 15 Hosea 3,4 u. 5
- 16 Daniel 9,27

- 17 Matthäus 24,15
- 18 Daniel 11,32
- 19 Daniel 12,1
- 20 Daniel 7,21
- 21 Daniel 7,25
- 22 Daniel 11,33
- 23 Sacharia 12,6b
- 24 Offenbarung 7,1 - 8; 14,1 - 5
- 25 Joel 4,16
- 26 Sacharja 12,3
- 27 Joel 4,12 - 16
- 28 Sacharia 14,2
- 29 Joel 4,2
- 30 Joel 4,9 u. 11
- 31 Micha 4,12
- 32 Joel 4,2
- 33 Jesaja 63,4 u. 6
- 34 Jesaja 49,25 b u. 26
- 35 Joel 4,13
- 36 Obadja 16
- 37 Sacharja 12,2 u. 3
- 38 Sacharja 12,9
- 39 Joel 4,16
- 40 Sacharia 14,2
- 41 Sacharia 12,8
- 42 Sacharja 12,6b
- 43 Obadja 17
- 44 Psalm 2,1 - 4
- 45 Psalm 2,6 u. 9
- 46 Jesaja 9,5
- 47 Sacharja 9,9
- 48 Jesaja 42,3

- 49 Jesaja 42,7
- 50 Jesaja 50,4
- 51 Sacharja 12,9
- 52 Hesekiel 37
- 53 Sacharja 12,10
- 54 Sacharja 14,4
- 55 Psalm 118,25 u. 26
- 56 Psalm 110,1 u. 2
- 57 Daniel 7,9- 14
- 58 Daniel 7,22
- 59 Jeremia 3,17
- 60 3. Mose 19,2b

3. Kapitel (Seite 97 bis 121)

- 1 Sacharja 3,9
- 2 Sacharja 13,1
- 3 Jesaja 33,24
- 4 Jesaja 2,4
- 5 Jeremia 23,5
- 6 Jesaja 60,18
- 7 Jesaja 32,18
- 8 Hosea 2,20
- 9 Hesekiel 34,25 u. 28
- 10 Jesaja 11,6 - 9
- 11 Jeremia 33,9
- 12 Jeremia 32,41
- 13 Jeremia 31,20
- 14 Jesaja 61,3 u. 10
- 15 Jesaja 61,7

- 16 Jesaja 60,14
- 17 Zephania 3,20
- 18 Jesaja 49,23
- 19 Psalm 45,17
- 20 5. Mose 28,1; siehe auch V. 10 u. 13
- 21 Jesaja 54,3
- 22 Jesaja 61,5 u. 6
- 23 Jeremia 31,7
- 24 Jesaja 61,9
- 25 Jesaja 62,2
- 26 Jesaja 62,7
- 27 Jesaja 61,6
- 28 2. Mose 19,6
- 29 Jesaja 60,21
- 30 Jesaja 62,12
- 31 Jesaja 12,6
- 32 Jesaja 35,10
- 33 Jesaja 65,19 u. 18b
- 34 Jeremia 31,13 b - 14
- 35 Jesaja 11,9
- 36 Jeremia 31,34
- 37 Hosea 2,21
- 38 Jesaja 30,26
- 39 Jesaja 60,20
- 40 Jesaja 62,5
- 41 Jesaja 2,2 - 3; Micha 4,1 - 2
- 42 1. Mose 22,18
- 43 Jesaja 49,3
- 44 Sacharja 8,13
- 45 Sacharja 8,21 u. 23
- 46 Hesekiel 36,27
- 47 Jesaja 52,10

- 48 Psalm 22,28
- 49 Jesaja 25,7
- 50 Jeremia 3,17
- 51 Zephania 3,9
- 52 Maleachi 1,11
- 53 Sacharja 8,22
- 54 5. Mose 4,25 - 27
- 55 5.Mose 28,64ff
- 56 Hesekiel 11,16 u. 17; 39,28

Ergänzend zum Thema des Buches erschienen im gleichen Verlag von M. Basilea Schlink:

ISRAEL - MEIN VOLK

Israels Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft im Blickpunkt des Wortes Gottes

Man spürt aus jeder Zeile die Liebe einer gläubigen Christin zu Israel, das Gott – auch nach schwärzesten Tagen – immerwieder an sein Herz nahm. Für jüdische Leser wird die Art der Autorin, die Frage „Israel“ abzuhandeln, von großem Interesse sein.

Israel - Forum

23 Tsd. 144 Seiten kt. lam. übersetzt ins Englische, Dänische, Norwegische und Holländische

SINAI HEUTE

Stätten der Gottesoffenbarung zwischen Nil und Moseberg

Es ist ein Buch, das jeder lesen soll, der sich mit dem Volk und Land Israel beschäftigt. Für jeden gilt, wie Mutter Basilea sagt: Es gibt keine Wüstenstrecken im Menschenleben, ohne daß Gott nicht schon eine Oase bereitet hat – auf ein „Mara“ folgt immer ein „Elim“.

Stimme aus Israel

154 Seiten 24 Farbfotos übersetzt in Ivrit, ins Schwedische, Norwegische, Dänische

UND KEINER WOLLTE ES GLAUBEN

Positionslicht im Nebel der Zeit

Das Sinaigeschehen in unsere Zeit hineinragend: Die Gebote Gottes in ihrer Bedeutung für die Realität des Reiches Gottes mitten unter uns – als der Weg heraus aus der heutigen Verfalls-situation.

35. Tsd. 172 Seiten kt. lam. übersetzt ins Englische, Holländische, Dänische, Schwedische, Französische und Finnische

Mutter Basilea (Dr. Klara Schlink) wurde 1904 in Darmstadt geboren.

Jahre der sozial-pädagogischen Ausbildung und Praxis, der Lehrtätigkeit, wurden ergänzt durch das Studium der Psychologie – worin sie später promovierte – der Kunstgeschichte, Philosophie und auch Theologie. Ab 1934 folgten vor allem Vortragsdienste in allen Teilen Deutschlands. Dabei hat Mutter



Basilea wiederholt von der großen Zukunft Israels gesprochen. Gleichzeitig leitete sie mit Erika Madauss, heute Mutter Martyria, Mädchenbibelkreise in Darmstadt. 1947 entstand daraus die Evangelische Marienschwesternschaft.

Heute ist das Zentrum dieser Schwesternschaft ihr „Land Kanaan“ bei Darmstadt. Hier hat die Schwesternschaft verschiedene Dienste – vor allem Rüstzeithäuser mit einem internationalen Gästekreis, Druckerei und Verlag des Schrifttums von Mutter Basilea und Ruferpiele in einer eigens dafür erbauten großen Kapelle. Auf Kanaan steht auch ein „Beth Zion“ für jüdische Gäste. Vom Fundament der Bibel her bringt die Schwesternschaft den Ruf Gottes für unsere Zeit: „Tut Buße – das Himmelreich ist nahe herbeigekommen.“ Unter dieser Parole steht „Kanaan“ selbst und gibt sie weiter.

Kanaans Außenstationen begannen mit der Ausreise zweier Schwestern nach Israel – 1957. Seit 1961 nimmt „Beth Abraham“ in Jerusalem Talpiot jüdische Gäste auf – im Dienst einer Sühne für das schwere Unrecht, das durch unser deutsches Volk geschehen ist. 1962 ergab sich aus Diensten an Pilgern eine Station auf dem Ölberg. 1966 folgten weitere Stationen im Ausland.

Unter dem Eindruck des gewaltigen Geschehens im Juni 1967 entstand dieses Buch.